

ATATÜRK'S MAXIME  
Zusammengestellt von Dursun ATILGAN

*Über seine Kindheit und Lehrjahre*

« Die ersten Erinnerungen an meine Jugend stehen im Zusammenhang mit meinem Eintritt in die Schule. Darüber gab es heftige Auseinandersetzungen zwischen meinem Vater und meiner Mutter. Meine Mutter wünschte, dass ich zuerst in die Koranschule des Viertels gehen sollte. Mein Vater, der Beamter beim Zoll war, war der Ansicht, ich sollte die gerade neu eröffnete Schule des Şemsi (Schemsi) Efendi besuchen und nach neuen Methoden lernen. Schließlich regelte mein Vater diese Frage auf sehr geschickte Weise. Zuerst trat ich mit den üblichen Feierlichkeiten in die Schule des Viertels ein. Dadurch wurde meine Mutter freundlich gestimmt. Nach einigen Tagen verließ ich diese Schule wieder und wurde in der des Şemsi Efendi eingeschrieben. Kurze Zeit darauf verschied mein Vater. Meine Mutter ließ sich mit mir bei meinem Onkel nieder. Der Bruder meiner Mutter lebte auf dem Dorfe. Auch ich begann nun dieses Leben. Er gab mir Aufgaben, und ich führte sie aus. Vor allem handelte es sich darum, das Feld zu bewachen. Ich kann nicht vergessen, wie ich mit meiner Schwester (Frau Makbule Boysan) in einer kleinen Hütte inmitten des Saubohnenfeldes wohnte, und wie wir uns abmühten, die Krähen zu verscheuchen. Ich verrichtete auch andere Arbeiten des Landlebens. Nachdem so eine Zeit verstrichen war, wurde meine Mutter unruhig, da ich nicht mehr in die Schule ging. Schließlich entschloss sie sich, mich nach Saloniki in das Haus meiner dort wohnenden Tante zu bringen, damit ich weiter in die Schule gehen konnte. Ich wurde im Gymnasium für Zivilbeamte in Saloniki eingeschrieben. In der Schule gab es einen Lehrer namens Kaymak Hafiz. Als ich nun eines Tages während der Stunde mit einem anderen Schüler stritt, hatte er gerade Unterricht bei uns. Es gab einen großen Lärm, der Lehrer griff mich und schlug mich so sehr, dass mein ganzer Körper blutig war. Meine Großmutter, die sowieso dagegen war, dass ich in die Schule ging, nahm mich sofort aus der Schule.

Bei unserem Nachbar wohnte ein Mann namens Major Kadri Bey. Sein Sohn Ahmet Bey besuchte die Militärschule und trug die Schuluniform. Sooft ich ihn sah, sehnte ich mich danach, auch solche Kleider anzuziehen. Dann sah ich auf der Straße Offiziere, und es wurde mir klar, dass ich die Militärschule besuchen müsse, um den Weg einzuschlagen, der mich zu diesem Rang führen würde. Damals kam meine Mutter nach Selanik (Saloniki). Ich sagte ihr, dass ich in die Militärschule eintreten wolle. Meine Mutter jedoch hielt nichts vom Soldatenleben und verbot mir streng, Soldat zu werden. Ich verheimlichte ihr den Termin der Aufnahmeprüfung und ging von mir aus zur Prüfung in die Militärschule. Auf diese Art wurde die Mutter vor vollendete Tatsachen gestellt.» (1893)

«In der ersten Klasse gab ich mich nur meinen Jugendidealen hin. Ich vernachlässigte meine Aufgaben. Ich habe keine Ahnung, wie das Jahr verging. Erst wenn die Stunden aufhörten, befasste ich mich mit den Büchern.»

*Über seine militärische Laufbahn*

«Ich arbeitete gut für die üblichen Stunden. Darüber hinaus entwickelten einige Kameraden und ich neue Ideen. Wir entdeckten, dass in der Regierung und der Politik des Landes Missstände herrschten. Es drängte uns, den Tausenden von Schülern der Militär-Akademie diese Entdeckung mitzuteilen. Wir gründeten eine handgeschriebene Zeitung in der Schule, die von den Schülern gelesen wurde. Innerhalb der Klasse hatten wir eine Organisation. Ich war im Verwaltungsausschuss. Die Artikel der Zeitung verfasste meist ich. Zu dieser Zeit war Ismail Paşa Schulinspektor. Dieser entdeckte unser Treiben und ließ es verfolgen. Schuldirektor war ein gewisser Rıza Paşa. Dieser wurde in Gegenwart des Sultans von İsmail Paşa beschuldigt, dass es in der Schule

solche Schüler gäbe, er es aber entweder nicht merke oder es geschehen lasse. Rıza Paşa leugnete, um die Klasse zu retten.»

#### *Über den Angriff auf Gelibolu (Gallipoli)*

«Meiner Meinung nach würde der Feind bei einem Landungsunternehmen dies an zwei Stellen versuchen: einmal im Gebiet von Seddülbahir, zum anderen im Gebiet von Kabatepe. Von meinem Standpunkt aus war es möglich, diese Küstenstriche so zu verteidigen, dass der Feind nicht an Land gehen konnte. Also hatte ich meine Regimenter so stationiert, dass sie auf diese Art die Küste verteidigen konnten.»

«Ich sagte: «Warum flieht ihr?»

Sie antworteten: «Efendim, der Feind!»

«Wo?»

«Dort» sagten sie und zeigten auf die Höhe 261.

«Man flieht nicht vor dem Feind.»

Sie antworteten: «Wir haben keine Munition mehr.»

Ich sagte darauf: «Wenn ihr keine Munition habt, so habt ihr doch Bajonette.»

Ich schrie ihnen zu «Pflanzt die Bajonette auf!» Ich legte mich auf die Erde. Ich schickte meinen Verbindungsoffizier nach hinten, um das auf Conkbayırı anrückende Infanterie-Regiment und die Mannschaften der Gebirgsbatterie im Eilmarsch zu mir zu bringen. Als sich unsere Truppen auf die Erde legten, taten die feindlichen das Gleiche. Wir hatten einen Augenblick Zeit gewonnen ...»

«Ich befehle euch nicht anzugreifen, sondern ich befehle euch zu sterben. In der Zeit, bis wir sterben, können andere Streitkräfte unseren Platz einnehmen.» Durch seine Willenskraft errang er an jenem Tage den Sieg.

«Wir haben nur noch einen Augenblick Zeit. Wenn wir auch diesen Augenblick verlieren, ist es sehr gut möglich, dass wir uns einem allgemeinen Unglück gegenübersehen werden.»

«Solch eine Verantwortung auf sich zu nehmen, ist zwar keine leichte Sache. Da ich mich aber entschlossen hatte, den Untergang des Vaterlandes nicht zu überleben, übernahm ich diese Verantwortung mit großem Stolz.»

#### *Über Armeeführung*

«Die letzte Überzeugung, die ich damals gewonnen hatte, zeigte die Richtigkeit meiner Ansicht, die ich seit dem ersten Tag, an dem wir dem Weltkrieg beigetreten waren, vertreten hatte. Sie lief darauf hinaus, dass die deutsche Armee und ihre Verbündeten verlieren würden.»

#### *Über Waffenstillstand*

«Ich kenne sehr wohl unsere Hilflosigkeit und Schwäche. Trotzdem beharre ich auf meiner Meinung, dass es notwendig ist, die Wehrhaftigkeit des Staates zu erhalten und zu festigen.»

«Lösen wir die Armee auf, aber lasst uns diese Bezeichnung beibehalten! Gestatten Sie: Ich will mich damit begnügen, selbst über die kleinste Truppe dieses Namens das Kommando zu führen und damit meinem Vaterland dienen.»

#### *Über seine Führung im nationalen Kampf*

«Die patriotische Bevölkerung von Istanbul suchte nach einem Wege zur Befreiung, indem sie unter verschiedenen Namen Programme und Parteien aufstellten. Diese habe ich alle einzeln geprüft. Keine von ihnen hielt der Prüfung stand. Deshalb erachtete ich es

für zwecklos, mit einer von ihnen zusammenzuarbeiten. Die Überzeugung, dass die Macht, an die man sich halten müsse, allein die Nation sei, war bei mir sehr stark.

Die Nation hatte keine Ahnung von den Zuständen in Istanbul, von den dortigen Umtrieben und besonders von den zu befürchtenden schlimmen Folgen und der furchtbaren Lage. Es war auch unmöglich, in Istanbul zu sein und gleichzeitig die Nation zu informieren. Daher entschloss ich mich, aus Istanbul fortzugehen, unter die Nation zu treten und dort meine Arbeit zu verrichten».

In einem Zusammenwirken von Kriegsruhm, Ahnungslosigkeit, Fürsprache und diplomatischer Klugheit kam es dazu, dass kein anderer als Mustafa Kemal mit der Befriedungsaufgabe betraut wurde. Erinnernte er sich an diesen entscheidendsten Augenblick seines Lebens:

«Was für eine wundervolle Sache! Das Glück lächelte mir zu, und es ist kaum zu beschreiben, wie berauscht ich war, als mich dieses Lächeln umfing. Ich weiß noch, wie ich mir vor Erregung auf die Lippen biss, während ich die Amtsräume verließ. Der Käfig hatte sich geöffnet, und das ganze Universum lag vor mir. Ich fühlte mich wie ein Vogel, der sich zum ersten Mal auf seinen Flügeln erhebt».

«Die Koalition, in die das Osmanische Reich eingetreten war, wurde im Weltkrieg besiegt. Die Osmanische Armee wurde überall geschlagen, ein Waffenstillstand mit harten Bedingungen unterzeichnet. Durch die langen Jahre des großen Krieges wurde die Nation in einen Zustand der Ermattung und Armut gebracht. Diejenigen, die die Nation und das Vaterland in den Weltkrieg geführt hatten, gerieten in Angst um ihr eigenes Leben und flohen aus dem Lande. Vahdettin, der das Sultanat und das Kalifat in Besitz hat, sucht nach schändlichen Maßnahmen, die er sich erträumt, um nur seine degenerierte Person und seinen Thron zu retten. Das Kabinett unter dem Vorsitz von Damat Ferit Paşa ist hilflos, ohne Ehrgefühl und feige und nur vom Willen des Sultans abhängig. Seine Mitglieder sind deshalb mit allem einverstanden, was ihn und ihre eigene Person schützen könnte.

Der Armee wurden ihre Waffen und Munition aus der Hand genommen und werden es noch ...

Die Entente-Mächte halten es für unnötig, die Waffenstillstandsbedingungen zu respektieren. Bei jeder Gelegenheit sind die Flotten und Truppen der Entente-Mächte in Istanbul. Die Wilajets Adana haben die Franzosen; Urfa, Maraş und Antep die Engländer besetzt. In Antalya und Konya sind italienische Truppen, in Merzifon und Samsun sind englische Soldaten. Überall sind fremde Offiziere, Beamte und Privatleute tätig. Schließlich landete am 15. Mai 1919 die griechische Armee mit Zustimmung der Entente-Mächte in Izmir, vier Tage vor dem Datum, das wir als Anfang für unsere Rede gewählt haben.

Außerdem versuchen die christlichen Elemente geheim oder offen an allen Orten des Vaterlandes ihre persönlichen Wünsche durchzusetzen, den Staat so schnell wie möglich zu ruinieren.»

«Keiner dieser Vorschläge traf meines Erachtens das Richtige. Denn alle Beweise und Überlegungen, auf die sich diese Vorschläge stützten, waren morsch und ohne Grundlage. In Wirklichkeit waren die Fundamente des Osmanischen Reiches in der Zeit, in der wir uns befanden, ins Wanken geraten, sein Leben war abgelaufen. Alle osmanischen Gebiete waren aufgeteilt. Es blieb nur noch ein einziges Kerngebiet, das einer Handvoll Türken Schutz gewährte. Jetzt ging es darum, auch dieses aufzuteilen. Das Osmanische Reich bestand nur noch aus Begriffen wie Freiheit, Sultan, Kalif und Regierung, die keinen Inhalt mehr besaßen.

Wessen Hilfe und was für eine sollte man für welche und für wessen Freiheit verlangen?

Was konnte also in dieser Lage der passende und richtige Entschluss sein?

Es gab nur einen: einen neuen bedingungslos unabhängigen türkischen Staat zu gründen, der sich auf die nationale Souveränität stützt.

Nun, diesen Entschluss fassten wir vor unserer Abreise aus Istanbul und begannen, ihn in die Tat umzusetzen, sobald wir in Samsun anatolischen Boden betreten hatten.

Die bestimmende Erwägung, auf die sich dieser Entschluss stützte, bestand darin:

Die Grundvoraussetzung ist, dass die türkische Nation als ehrbewusste und ruhmvolle Nation am Leben bleibt. Diese Grundvoraussetzung kann nur durch Verlangen nach Freiheit gesichert werden. Eine Nation, die noch so reich ist und in Wohlstand lebt, aber der Freiheit entbehrt, verdient in den Augen der zivilisierten Menschheit nicht besser als ein Diener behandelt zu werden.

Das Protektorat und den Schutz fremder Mächte anzuerkennen, bedeutet nichts anderes als Verlust der menschlichen Eigenschaften und das Eingeständnis der Unfähigkeit und Gleichgültigkeit. Für diejenigen, die nicht bis zu dieser Stufe herabgesunken sind, ist es in Wirklichkeit vollkommen unmöglich zu wünschen, dass an ihre Spitze ein fremder Herr tritt.

Statt dessen ist das Gefühl der Türken für Ehre und Stolz sehr hoch und groß. Es ist besser, dass solch eine Nation untergeht als in Gefangenschaft lebt.

Deshalb: Freiheit oder Tod!

Für diejenigen, welche die Befreiung wirklich wollen, sollte dies die Parole sein.

Nehmen wir einen Augenblick an, dass wir bei der Durchführung dieses Entschlusses von einem Misserfolg betroffen würden. Was wäre die Folge: Sklaverei ...

Wäre das Ergebnis nicht das gleiche gewesen, wenn man den anderen Entschlüssen gefolgt wäre?

Aber nur mit diesem Unterschied, dass eine Nation, die für ihre Freiheit sich den Tod vor Augen hält, sich damit trösten kann, dass sie alle Opfer auf sich genommen hat, die die menschliche Würde und Ehre verlangten. Freund und Feind würden sie sicherlich mit anderen Blicken betrachten als eine jämmerliche und ehrlose Nation, die sich die Ketten der Sklaverei mit eigenen Händen um den Hals legt.»

«Ich betrachte mich voll und ganz als einen Teil unserer edlen und unterdrückten Nation und es ist meine heiligste Pflicht, den Gehorsam gegenüber dieser gerechten Forderung des nationalen Willens über alles zu stellen.»

«Wir werden zu keiner Zeit in Hoffnungslosigkeit verfallen, wir werden arbeiten, wir werden die Nation erretten. Man will uns nicht töten, sondern lebendig ins Grab werfen. Jetzt sind wir am Rande des Abgrundes. Ein letztes Wagnis kann uns vielleicht noch retten. Es ist sowieso unmöglich umzukehren ...»

«Wenn man sich die verschiedenen Möglichkeiten feindlicher Aktionen einzeln vor Augen führt, kommt man zu der Einsicht, dass es möglich ist, gleichzeitig von Norden, Westen und sogar Süden eine Invasion einzuleiten.»

«In einer solchen Situation kann man sich nur mit Hilfe der Guerilla-Taktik verteidigen.»

«Solange sich die ganze Nation der nationalen Rechte bewusst ist und wie ein Mann opferwillig darauf beharrt, diese nicht mit Füßen treten zu lassen, müssen die Sieger unserer Nation mehr Achtung entgegenbringen und ihre Rechte stärker berücksichtigen. Die unbedingt notwendigen Rechte der Nation, die sie verteidigen müsse, seien:

- a) Die volle Unabhängigkeit für den Staat und die Nation.
- b) Die Mehrheit im eigentlichen Vaterland dürfe nicht der Minorität geopfert werden.

Die Delegation, die jetzt auf dem Wege zur Konferenz sei, müsse diese Grundlagen verteidigen.

«Heute trage ich keine Uniform mehr; ich bin nur noch, wie ich euch schon früher gesagt hatte, ein Mann des Volkes.»

- «1 - Die Einheit des Vaterlandes und die Freiheit der Nation sind in Gefahr.
- 2 - Die Zentralregierung kann die Erfordernisse der Verantwortung, die sie auf sich genommen hatte, nicht erfüllen. Dadurch betrachtete man unsere Nation als nicht mehr vorhanden.
- 3 - Dennoch wird die Entschlossenheit und die Beständigkeit der Nation die Freiheit der Nation retten.
- 4 - Die Existenz eines nationalen Komitees, frei von äußerer Einwirkung und Kontrolle, ist unerlässlich, damit dieses die Lage und Haltung der Nation erwägen kann und die ganze Welt den Ruf nach Gerechtigkeit hören lässt.
- 5 - Es wurde beschlossen, in Sivas, dem Ort, der in jeder Hinsicht der sicherste Anatoliens ist, unverzüglich einen Kongress abzuhalten.
- 6 - Deshalb sollen sich jedem Sancak aller Wilajets drei Delegierte, die das Vertrauen der Nation besitzen, so schnell als möglich dorthin auf den Weg machen.
- 7 - Um für alle Eventualität gewappnet zu sein, sollen die Delegierten den Sachverhalt als nationales Geheimnis für sich behalten und an Orten, wo sie es für richtig ansehen, incognito reisen.»

Während Mustafa Kemal dieses Rundschreiben im ganzen Lande verbreitete, schickte er andererseits an einige Bekannte in Istanbul private Briefe, in denen er sie zur Zusammenarbeit aufforderte und ihre Aufmerksamkeit besonders auf diese Punkte lenkte:

- «1 - Versammlungen und Kundgebungen allein können die großen Ziele niemals herbeiführen.
- 2 - Diese können nur dadurch herbeigeführt werden, dass sie sich der solidarischen Kraft bedienen, die dem Herzen der Nation entspringt.
- 3 - Die Hauptursache dafür, dass die sowieso schon schlimme Lage sich in eine lebensgefährliche verwandelte, besteht darin, dass die politische und antinationale Propaganda gegnerischer Strömungen in Istanbul die nationalen Hoffnungen in schädlicher Weise in die Zersplitterung treiben.
- 4 - Istanbul beherrscht Anatolien nicht mehr und ist gezwungen, sich ihm zu unterwerfen.»

«Nur das Serail, die Regierung und die Fremden denken heute an die Vernichtung derjenigen, die sich für das nationale Ziel in die Bresche werfen. Man muss aber in den Bereich der Möglichkeiten auch einbeziehen, dass das ganze Land verführt würde und sich gegen sie wenden könnte.

Diejenigen, die die Führung übernehmen würden, dürfen, was immer auch geschehen möge, nicht von ihrem Ziel abweichen und müssen bis zum letzten Atemzuge und letzten Orte, an dem die Nation ihnen Unterschlupf gewährt, ihre Arbeit zum Wohle der Sache mit Opfermut fortsetzen und ihre Beschlüsse fassen. Für diejenigen, die diese Kraft nicht in ihrem Herzen verspüren, ist es zweifellos besser, dass sie sich gar nicht erst bemühen. Denn in diesem Falle hätten sie sowohl sich selbst als auch die Nation getäuscht.

Außerdem ist es unmöglich, die notwendigen Arbeiten insgeheim, unter dem Schutz offizieller Ämter und Uniformierter zu verrichten. Bis zu einem gewissen Grade kann diese Art möglich sein. Aber diese Zeit ist nun vorbei. Man muss nun in aller Öffentlichkeit auftreten und im Namen des Rechtes der Nation die Stimme erheben und die ganze Nation an diesem Ruf teilnehmen lassen.

Es besteht kein Zweifel, dass ich abgesetzt und zu einem Ende, wie es auch sein möge, verurteilt bin. Wer mit mir öffentlich zusammenarbeiten will, muss von vornherein dasselbe Schicksal auf sich nehmen. Es wird allerdings gar nicht behauptet, dass der Mann, den die geschilderte Lage fordert, und auch aus vielen anderen Gesichtspunkten, unbedingt meine Person sein muss. Aber es ist wohl unerlässlich, dass es ein Sohn dieses Landes sein muss. Es ist möglich, auch an einen anderen Kameraden als an mich zu denken. Die Hauptsache ist nur, dass diese Kamerad willens ist, so zu handeln, wie es die heutige Lage von ihm verlangt.»

«Wenn in unserem Vaterland heute eine nationale Kraft vorhanden ist, so entsprach diese Bewegung allein dem Herzen und dem Gehirn der Nation, die durch die Missgeschicke klug geworden ist. Ich bin politisch allein von diesen Hilflosen abhängig. Es ist falsch, diese Hilflosen hier im Stich zu lassen oder ähnliches, ja es ist im Gegenteil sogar sehr gefährlich. Wenn die Freiheit und Sicherheit des Landes davon abhinge, dass meine Person abtritt, wäre es mir ein Leichtes, mich selbst zu opfern, indem ich mir ohne Wenn und Aber keinerlei Hoffnung auf irgendeine Stellung machen würde.»

«Ich lehne es aus eigenem Willen theoretisch und praktisch ab, dem Wunsche stattzugeben, mich von der Bevölkerung der Ostwilajets zurückzuziehen, die durch die Nachricht von den Versprechungen an Armenien aufgebracht und in Erregung ist.»

- «1 - Die nationalen Streitkräfte, die zur Wahrung unserer Freiheit aufgestellt und organisiert wurden, sind vor jeder Art von Intervention und Angriff geschützt. Der Wille der Nation ist für die Geschicke des Staates und der Nation das wirksame und beherrschende Moment. Die Armee ordnet sich diesem Willen der Nation unter und dient ihm.
- 2 - Falls Inspekture und Kommandeure aus irgendwelchen Gründen ihres Kommandos enthoben werden, sollen sie ihren Nachfolgern das Kommando übergeben, falls diese die Eignung zur Zusammenarbeit besitzen, während sie selbst in ihren Einflussbereichen verbleiben und ihre nationale Aufgabe weiter versehen sollen. Sollten anderenfalls solche Leute ernannt werden, die ein zweites Izmir-Ereignis zulassen könnten, dürften sie das Kommando unter gar keinen Umständen übergeben. Sämtliche Inspekture und Kommandeure sollten die angeordneten Maßnahmen zurückweisen und nicht akzeptieren unter dem Vorwand, die Sicherheit und das Vertrauen seien verloren.
- 3 - Falls die Regierung unter dem Druck der Entente-Mächte, deren Absicht darauf gerichtet ist, unser Land möglichst leicht zu besetzen, befehlen sollte, dass irgendwelche militärischen Truppen oder Organisationen aufgelöst werden sollten, wird dies nicht akzeptiert und nicht durchgeführt.
- 4 - Die Armee wird auf jeden Fall verhindern, dass irgendwelche Maßnahmen ergriffen werden, die einen Druck oder eine Intervention auf die «Vereinigungen für die Verteidigung der nationalen Rechte» und die «Reddi İlhak Cemiyetleri» (Vereinigungen für Ablehnung der Annexion), die ihre Ziel und ihren Zweck in der Sicherheit der nationalen Freiheit sehen, bedeuten und ihre Schwächung oder Auflösung zur Folge hätten.
- 5 - Alle zivilen und militärischen Stellen des Staates sind im Dienste der Freiheit des Staates und der Nation legitime Stützen der «Vereinigungen für die Verteidigung der nationalen Rechte» und der «Vereinigungen für Ablehnung der Annexion».
- 6 - Sobald in irgendeinem Teile des Vaterlandes ein Angriff stattfindet, wird die gesamte Nation, die zur Verteidigung ihrer Rechte bereit ist, sofort auf schnellstem Wege zur Zusammenarbeit aufgefordert, damit die Einheit der Aktion gewährleistet ist.»

Sobald Mustafa Kemal das Telegramm erhielt, in dem ihm mitgeteilt wurde, dass seine dienstliche Mission beendet sei, sandte er um 22.50 Uhr an den Kriegsminister und um 23.00 Uhr an den Sultan je ein Telegramm des Inhalts, dass er «gleichzeitig mit der ihm übertragenen Aufgabe auch von dem sehr geliebten heiligen Soldatenstand zurücktrete».

«Die offiziellen und militärischen Obliegenheiten beginnen nun für die ungehinderte Zusammenarbeit mit der Nation zum Wohle des eröffneten Nationalkampfes hinderlich zu werden, der das geliebte Vaterland und die Nation vor der Gefahr bewahren soll, zerstückelt zu werden und sich den griechischen und armenischen Interessen aufzuopfern. Da ich versprochen habe, im Namen der heiligen Sache, für dieses heilige Ziel mit der Nation bis zum Ende zusammenzuarbeiten, habe ich von dem geliebten Soldatenstand Abschied genommen und demissioniert. Von jetzt an werde ich im Herzen der Nation kämpfen, um für unser heiliges nationales Ziel unter allen möglichen Opfern zu wirken.»

- 1 - Innerhalb der nationalen Grenzen ist das Vaterland eine Einheit. Eine Teilung wird nicht akzeptiert.
- 2 - Jeder feindlichen Besetzung und Einmischung und der Auflösung der Osmanischen Regierung tritt die ganze Nation mit Abwehr und Widerstand entgegen.
- 3 - Falls die Zentralregierung nicht in der Lage ist, die Freiheit des Vaterlandes zu bewahren, wird zur Sicherstellung dieses Zieles eine provisorische Regierung gebildet. Dieser Regierungsausschuss wird vom Nationalkongress gewählt. Wenn der Kongress nicht tagt, führt die Wahl das Repräsentativ-Komitee durch.
- 4 - Es ist die Hauptsache, dass die nationalen Streitkräfte wirksames Moment werden und die Nation ihren Willen zur Herrschaft bringt.
- 5 - Der christlichen Bevölkerung werden keine Privilegien zuerkannt, die die politische Souveränität und das soziale Gleichgewicht beeinträchtigen.
- 6 - Mandat und Protektorat werden nicht anerkannt.
- 7 - Man wird sich bemühen, dass das Abgeordnetenhaus sofort zusammentritt und dass sichergestellt wird, dass die Angelegenheiten der Regierung von der Nation kontrolliert werden.

«... Im Herzen des Staates haben sich fremdes Monopol und Tyrannei niedergelassen. Die Zentralregierung hat dieses widerrechtliche Unterfangen, wie es wohl nicht zum zweiten Mal in der Geschichte vorkommen wird, ertragen und blieb immer schwach und unfähig. Diese Zustände nun haben unsere Nation zu einem rauhen Erwachen geführt. Unsere Nation hat jetzt sehr gut verstanden, dass die Entente-Mächte der falschen Annahme zum Opfer gefallen sind, dass in diesem Vaterland keine Macht existiere, die die heiligen Obliegenheiten und Geschicke leiten könnte und dass es keinen nationalen Willen gäbe. Auf Grund dieser Annahme schritt man ungeniert zur Ausführung dessen, was eines leblosen Staates und einer gesetzlosen Nation würdig sei. Die Überzeugung bestätigte sich, dass Resignation und Unterwerfung demgegenüber zu keinem anderen Ereignis führen würde als dem vollkommenen Untergang.»

«Eine Nation, die zur Sicherung ihrer Existenz und ihrer Freiheit alle dafür denkbaren Aktionen und Opfer auf sich genommen hat, wird Erfolg haben. Zu sagen: «und wenn sie nun keinen Erfolg hat», bedeutet, dass man meint, jene Nation sei bereits tot. Deshalb

kann von Erfolglosigkeit nicht gesprochen werden, solange die Nation lebt und ihre Selbstaufopferung fortsetzt.»

Zwischen Mustafa Kemal und Salih Paşa wurden vor allem folgende Punkte vereinbart:

- 1 - Zwischen der Regierung und den nationalen Organisationen wurde Einigkeit erzielt und es blieben keinerlei Meinungsverschiedenheiten.
- 2 - Die Wahl der Abgeordneten wird frei und ohne Einmischung durchgeführt werden.
- 3 - Es wird nichts für oder wider die Regierung geschrieben werden.
- 4 - Die Beschlüsse des Kongresses von Sivas wurden unter der Bedingung, dass sie vom Abgeordnetenhaus angenommen würden, grundsätzlich gebilligt.
- 5 - Es ist nicht angebracht, dass die Nationalversammlung im unsicheren Istanbul zusammentritt.

Die in diesen Sitzungen beschlossenen Grundsätze fasst Mustafa Kemal folgendermaßen zusammen:

- 1 - Trotz aller Bedenken und Gefahren wird der Notwendigkeit, dass die Nationalversammlung in Istanbul zusammentritt, Rechnung getragen. Nur sollten sich alle Abgeordneten vor ihrer Reise nach Istanbul in zentralen Orten wie Trabzon, Samsun, İnebolu, Eskişehir und Edirne treffen, damit sie über die Lage aufgeklärt würden und ihre einzelnen Meinungen kundtäten. Man müsse an die Sicherheitsvorkehrungen denken, die sowohl in Istanbul als auch außerhalb zu ergreifen seien und verschiedene Anstrengungen unternehmen, um eine starke Gruppe zu schaffen, die die Grundsätze des von den nationalen Organisationen verfolgten Programms in der Versammlung verteidigen könnten.
- 2 - Die Kommandeure sollten möglichst schnell die Anführer bei der Verbreitung und Stärkung der Organisation der Vereinigung werden. Von den zivilen Beamten will man das Versprechen fordern, dass sie treu bleiben, die nationalen Organisationen ausbauen und zu einer organischen Struktur führen.
- 3 - Das Repräsentativ-Komitee wird solange in Anatolien bleiben und seine nationale Aufgabe wahrnehmen, bis die Nationalversammlung in Istanbul zusammengetreten ist und bis man erkennt, dass diese in Freiheit und Sicherheit arbeitet. Das Repräsentativ-Komitee wird, verstärkt durch je einen Vertreter der Abgeordneten aus jedem Sancak, in der Nähe von Eskişehir zusammentreten. Dort sollen die Arbeitsgrundlagen für die Versammlung besprochen werden und von dort sollen die Abgeordneten, die zu der Sitzung zugezogen worden waren, nach Istanbul aufbrechen, um an der Eröffnung der Versammlung teilzunehmen.
- 4 - Sobald man sieht, dass sich das Abgeordnetenhaus vollkommen in Sicherheit befindet, soll der Gesamtkongress zu einer Sitzung einberufen werden, in der die Haltung der «Vereinigung für die Verteidigung der Rechte Anatoliens und Rumeliens» festgelegt werden soll.
- 5 - Falls auf der Pariser Friedenskonferenz Beschlüsse gefasst werden sollten, die für die Türkei ungünstig seien und falls die Regierung und Nationalversammlung diese akzeptieren und ratifizieren sollte, soll der Wille der Nation in Erfahrung gebracht werden und gemäß den Statuten der Vereinigung die Konsequenz gezogen werden.



Auf derselben Sitzung wurde außerdem ein geheimes Schreiben beschlossen, in dem den Interessierten mitgeteilt wurde, wie man zur Verteidigung des Vaterlandes das Volk bewaffnen und organisieren solle.

*Er ist in Ankara*

Ein Kemal, der dieser Nation entsprossen ist, spricht:  
Der Feind hat seinen Dolch ins Herz des Vaterlandes gestoßen;  
Niemand gab es, der seine unglückliche Mutter befreite.

Ein Kemal, der ebenfalls aus dem Herzen dieser Nation entsprossen ist, spricht dagegen:

«Soll nur der Feind seinen Dolch ins Herz des Vaterlandes stoßen;  
Bestimmt findet sich jemand, der seine unglückliche Mutter befreit.»

«Wir glauben, dass der Krieg, den wir zur Wahrung unseres Rechtes und unserer Freiheit begannen, heilig ist und dass keine Macht einer Nation das Recht auf das Leben versagen kann.»

«Wir teilen der ganzen Welt mit, dass wir begonnen haben, die Geschicke unserer Nation, inbegriffen die äußere und innere Freiheit, selbst zu verwalten und zu leiten.»

- «1 - Es ist unerlässlich, eine neue Regierung zu bilden.
- 2 - Es ist nicht zulässig, einen wenn auch nur provisorischen Regierungschef anzuerkennen oder einen Stellvertreter des Sultans zu ernennen.
- 3 - Grundsätzlich muss anerkannt werden, dass sich der nationale Wille, der in der Nationalversammlung vertreten ist, der Geschicke des Vaterlandes annimmt und dass es keine höhere Macht im Lande als die Große Türkische Nationalversammlung gibt.
- 4 - Die Große Türkische Nationalversammlung vereinigt in sich die Kompetenzen der Legislative und der Exekutive. Ein Ausschuss muss aus der Nationalversammlung hervorgehen und mit deren Vollmachten die Regierungsgeschäfte wahrnehmen. Der Präsident der Nationalversammlung soll auch der Präsident dieses Ausschusses sein.

Wenn der Sultan und Kalif von Zwang und Drohung frei sei, solle er innerhalb der gesetzlichen Grenzen, die die Nationalversammlung festlegen werde, seinen Platz einnehmen.»

«Obwohl ich weiß, dass dieses Vertrauen meine Würdigkeit übersteigt, beanspruche ich es nicht für meine persönlichen Ziele, sondern als Stützpunkt, der mir von der Nation geschenkt wurde, um die Ziele zu erreichen, auf die sich der heilige Krieg richtet, in den wir gemeinsam eingetreten sind. Ich weiß, und Sie alle wissen es auch, dass diese Verantwortung, die mir von dieser nationalen Vereinigung übertragen wurde, sehr schwer ist. Trotz der gefährlichen Zeit, in der wir leben, die selten ihresgleichen hat, werde ich unter dieser schweren nationalen Verantwortung Ihres hochgeehrten Hauses arbeiten.»

«Damit unsere Nation mächtig, glücklich und unabhängig leben kann, muss der Staat eine vollkommen nationale Politik verfolgen, und diese Politik muss mit der der inländischen Organisationen vollkommen übereinstimmen und sich auf diese stützen.»

«Wenn ich nationale Politik sage, meine ich damit folgendes: Innerhalb unserer nationalen Grenzen, deren Existenz vor allem von unseren eigenen Streitkräften

geschützt werden muss, soll mit der Nation für wahres Glück und Wohlstand gearbeitet werden.»

«Überhaupt soll die Nation nicht auf Grund langfristiger Wünsche besetzt und geschädigt werden.»

«Von der zivilisierten Welt sollte man zivilisierte und menschliche Behandlung und gegenseitige Freundschaft erwarten.»

«Der Nation, der Armee und der Geschichte gegenüber bin ich vollkommen beruhigt, da İsmet Paşa, sowohl als Chef des Generalstabs als auch später als Kommandeur der Front tatsächlich sehr tüchtig war und überaus großen Eifer zeigte und damit effektiv bewies, dass ich ihn richtig beurteilte, als ich ihn mit dieser Aufgabe betraute.»

«Wenn nicht nur 1/50 unseres Landes, sondern dessen Gesamtheit verwüstet würde, wenn alles brennend im Stich gelassen würde, würde ich auf einen Berg dieses Landes steigen und es von dort aus verteidigen.»

«Wir sind gezwungen, die gute Moral unserer Truppen bis zu dem Tage zu erhalten, an dem wir diese so weit gebracht haben, dass sie dem Feind überlegen sind.»

«Es ist bedenklich, dass sich die türkische Nation und deren einziger Repräsentant, die Hohe Versammlung so viel mit dem Kalifat und dem Sultanat, mit dem Kalifen und Sultan beschäftigt, während sie gleichzeitig daran arbeitet, die Freiheit des Vaterlandes und der Nation und deren Leben sicherzustellen. Zur Zeit ist es viel vorteilhafter, von diesen überhaupt nicht zu sprechen. Wenn die Absicht besteht zu erklären und zu bestätigen, dass dem heutigen Kalifen und Sultan die Anhänglichkeit und Treue bewahrt werde, nun, diese Person ist ein Verräter. Er ist ein Mittelsmann der Feinde gegen das Vaterland und die Nation. Wenn man diesen Kalifen und Sultan nennt, so wird die Nation seinen Befehlen Gehorsam leisten und gezwungen sein, die Hoffnungen der Feinde zu verwirklichen. Die Person, der es verboten ist, verräterisch zu handeln oder sich der Macht und Befugnis der Behörde zu bedienen, kann sowieso nicht der Sultan und Kalif sein. Wenn Sie also in diesem Falle sagen, wir werden ihn absetzen und sofort jemand anderen an seiner Stelle wählen, so ist dies auch in der heutigen Lage und unter den heutigen Verhältnissen nicht angebracht. Denn die Person, die entthront werden muss, befindet sich nicht inmitten der Nation, sondern in den Händen der Feinde. Wenn man beabsichtigen sollte, ihn für null und nichtig anzusehen, einem anderen zu huldigen, der heutige Kalif und Sultan aber auf sein Recht nicht verzichtet und mit seinem Kabinett in Istanbul die heutigen Ämter und Tätigkeiten beibehält und fortführt, soll da die Nation und die Hohe Versammlung auf die Verwirklichung des Vorhabens verzichten und sich mit dem Problem des Kalifen abmühen? Sollen wir wieder die Zeit von Ali und Muaviye erleben? Kurz, dieses Problem ist groß, heikel und wichtig. Seine Lösung ist nicht die Aufgabe des heutigen Tages.

Wenn wir das Problem von Grund auf lösen wollen, werden wir heute nicht damit fertig werden. Auch dafür wird die Zeit kommen.

Die Verfassung, die wir heute ausarbeiten wollen, muss sich darauf beziehen, dass die Nationalversammlung und die Nationalregierung, die unsere Existenz und Freiheit retten sollen, gestärkt werden und dass ihre Kompetenzen gewährleistet und festgelegt sind.»

- 1 - Die Souveränität steht der Nation uneingeschränkt zu. Das Verwaltungssystem beruht auf dem Grundsatz, dass das Volk seine Geschicke selber und de facto leitet.
- 2 - Die vollziehende und die gesetzgebende Gewalt treten in der Großen Nationalversammlung, die der einzige und wahre Repräsentant der Nation ist, in Erscheinung und ist in ihr zusammengefasst.

- 3 - Der türkische Staat wird von der Großen Nationalversammlung geleitet, deren Regierung den Namen «Büyük Millet Meclisi Hükümeti» (Regierung der Großen Nationalversammlung) trägt.

«Das einzige, was man versuchen kann, um mit den beschränkten Mitteln große Erfolge zu erzielen, ist, unsere Truppen nicht zu verzetteln und den größten Teil der vorhandenen Mittel an dem für unser Ziel vordringlichsten Platze zu konzentrieren.

«Unser Nationalpaket enthält ein Programm, das die vernünftigsten und minimalsten Bedingungen zur Unterzeichnung eines Friedensvertrages bezeichnet.»

Nur selten gibt es in der ganzen Weltgeschichte Kommandeure, die eine solch schwierige Aufgabe übernahmen wie Sie in den Schlachten bei İnönü. Die Freiheit und das Leben unserer Nation waren dem Herzen und dem Eifer ihrer Kommandeure und Waffenkameraden anvertraut, die unter Ihrer genialen Führung ruhmreich ihre Pflicht erfüllten. Sie haben dort nicht nur den Feind, sondern auch das widrige Schicksal der Nation besiegt. Die ganze Nation feiert heute in unserem unglücklichen von der Invasion heimgesuchten Lande bis zu seiner äußersten Grenze Ihren Sieg. Die Begierde des Feindes nach einer Besetzung stieß an die schroffen Felsen Ihrer Entschlossenheit und Ihrer Hingebung und wurde in tausend Stücke zerschmettert.

Indem ich Sie zu Ihrem großen Sieg beglückwünsche, der dessen Ruhmestitel in das Buch der Geschichte eingehen wird und für den die ganze Nation Ihnen ewig verbunden und dankbar sein muss, möchte ich Ihnen sagen, dass Sie von dem Hügel, auf dem Sie stehen, sowohl auf ein ehrenvolles Schlachtfeld, bedeckt mit tausenden feindlichen Toten, die für unsere Nation und für Sie selbst den glänzendsten Aufstieg bringen wird, schauen und diesen beherrschen.

Der Präsident der Großen Nationalversammlung  
MUSTAFA KEMAL

#### *Über den Sieg am Sakarya*

«Handeln wir ohne Zaudern nach den militärischen Erfordernissen. Allen anderen Bedenken werden wir Widerstand entgegensetzen.»

«Bei der Beurteilung der Lage und bei der Erwägung von Maßnahmen darf man nicht darauf verzichten, auch nur einen Augenblick der Wahrheit zu sehen, auch wenn sie bitter ist.»

#### AN DAS HOHE PRÄSIDIUM DER TÜRKISCHEN GROSSEN NATIONALVERSAMMLUNG

Auf allgemeinen Wunsch und auf Verlangen der erlauchten Mitglieder Nationalversammlung hin nehme ich das Oberkommando an. Ich übernehme diese Aufgabe unter der Bedingung, dass ich die Kompetenzen, die die Große Nationalversammlung besitzt, selber wahrnehmen kann, damit ich, wenn ich sie persönlich übernehme, diese Vorteile dazu gebrauche, um so schnell wie möglich die Vermehrung, Vervollkommnung und Leitung (der Armee) durchsetzen zu können. Um der

Nation noch einmal zu bestätigen, dass ich der treueste Diener der nationalen Souveränität für die Dauer meines Lebens bin, bitte ich außerdem darum, diese Kompetenzen auf die kurze Zeit von nur drei Monaten zu beschränken.

Der Präsident der Türkischen Großen Nationalversammlung  
MUSTAFA KEMAL

«Keine einzige Minute war mein Vertrauen und meine Gewissheit erschüttert, dass wir die Feinde, die unser armes Land versklaven wollen, unter allen Umständen besiegen werden. In dieser Minute tue ich dieses feste Vertrauen gegenüber Ihrer Hohen Versammlung, gegenüber der ganzen Nation und gegenüber der ganzen Welt kund.»

«Gegen den Feind wird nur an dem Ort gekämpft, den Mustafa Kemal dafür bestimmt, man muss zuerst den Feind zum Kampf zwingen, ihn bei dem Zusammenstoß zerbrechen und ihn über seine Flanke aufrollen.»

«Die feindliche Armee kam am 23. August 1921 ernstlich in Berührung mit unserer Front und ging zum Angriff über. Es gab sehr viele blutige und kritische Phasen und ein Hin- und Herwogen. Überlegene Abteilungen der feindlichen Armee durchbrachen an einigen Stellen unsere Verteidigungslinie. Es gelang aber, unsere Truppen gegen die auf diese Weise vordringenden feindlichen Abteilungen rechtzeitig einzusetzen.

Die Schlacht verlief auf einer 100 Kilometer breiten Front. Unser linker Flügel hatte sich bis auf eine Linie 50 Kilometer südlich von Ankara zurückgezogen. Die Front unserer Armee, die nach Westen gerichtet war, drehte sich nach Süden. Diejenige, die Ankara im Rücken hatte, drehte sich nach Norden. Die Fronten wurden verändert. Darin sahen wir keinen Nachteil. Unsere Verteidigungslinien brachen Stück für Stück zusammen. Unmittelbar nachdem ein Teil zusammengebrochen war, wurde er aber in nächster Entfernung wieder hergestellt. Um die Anschauung zu brechen, dass es auf eine große, durchgehende Verteidigungslinie ankomme, mit deren Zusammenbrechen die Armee sich in eine Entfernung zurückziehen müsse, die proportional sei, sah ich es als nützlich und wirksam an, die Verteidigung des Landes auf andere Weise durchzuführen und darauf zu bestehen und Strenge zu zeigen. Ich sagte: «Es gibt keine Verteidigungslinie, es gibt eine Verteidigungsfläche. Diese Fläche ist das ganze Vaterland. Kein Fingerbreit der Erde des Vaterlandes wird aufgegeben, der nicht mit dem Blute des Bürgers getränkt ist. Deshalb kann jede kleine oder große Abteilung aus ihrer Stellung geworfen werden, aber jede kleine oder große Abteilung muss wieder an dem Orte, wo sie zuerst zum Stehen kommt, gegen den Feind eine neue Front bilden und den Kampf fortsetzen. Die Abteilungen, die sehen, dass die Abteilung neben ihnen gezwungen ist, sich zurückzuziehen, dürften diesen nicht folgen. Sie sind verpflichtet, in ihrer Stellung bis zum Ende auszuharren und Widerstand zu leisten.» Da jeder einzelne Mann unserer Armee innerhalb dieses Systems bei jedem Schritt äußerste Opferbereitschaft an den Tag legte, wurden die überlegenen Streitkräfte des Feindes vernichtet, aufgerieben und schließlich in eine Lage gebracht, die ihnen keine Möglichkeit und Kraft zu einer Fortsetzung des Angriffes mehr ließ.

Sobald wir diese Phase der Lage der Schlacht erkannt hatten, gingen wir sofort zum Gegenangriff über, besonders mit unserem rechten Flügel östlich des Sakarya-Flusses auf den linken Flügel der feindlichen Armee und danach auf den Hauptteilen der Front. Die griechische Armee wurde besiegt und zum Rückzug gezwungen. Am 13. September 1921 war östlich des Sakarya-Flusses keine Spur mehr von der feindlichen Armee. So dauerte das große Gemetzel am Sakarya ununterbrochen vom 23. August bis zum 13. September, einschließlich dieser Tage, zweiundzwanzig Tage und zweiundzwanzig Nächte

und stellt in der Geschichte des türkischen Staates, ja in der Geschichte der ganzen Welt ein seltenes Beispiel einer großen Feldschlacht dar.»

«Der Kommandeur der Westfront İsmet Paşa drang mit seinem großen Scharfsinn, seiner unermüdlichen Entschlossenheit, seiner Zuversicht und seiner Tatkraft Tag und Nacht solange durch, bis er zu den kleinsten Punkten der Aktion gelangt war. Mit seinem ausgezeichneten Blick leitete er seine Armee und führte diesen Sieg und Erfolg herbei.»

«Wir wollen nichts anderes, als innerhalb unserer nationalen Grenzen frei und unabhängig leben. Das türkische Volk, die Türkische Große Nationalversammlung und deren Regierung werden unbedingt auf ihrer Forderung beharren, dass ihre Existenz, Freiheit und Unabhängigkeit wie die jeder zivilisierten Nation und Regierung anerkannt wird. Ihr Anspruch besteht nur hierin.»

«Aus dem alten Osmanischen Reich entstand ein neuer türkischer Staat. Es ist unumgänglich, diesen anzuerkennen. Diese neue Türkei wird wie jede unabhängige Nation ihr Recht fordern. Der Vertrag von Sèvres ist für die türkische Nation ein solch unglückliches Todesurteil, dass wir diesen nicht aus dem Munde eines Freundes zu hören wünschen! Auch während dieser unserer Besprechungen möchte ich den Vertrag von Sèvres nicht aus ihren Vorstellungen entfernt haben, können wir nicht in vertrauensvolle gegenseitige Beziehungen treten. In unseren Augen gibt es einen solchen Vertrag nicht.»

«Eine Nation oder ein Land, das irgendeiner Freiheit beraubt ist, ermangelt der vollkommenen Freiheit in ihrer wahren Bedeutung.»

«Die Regierung der Türkischen Großen Nationalversammlung verfolgt eine konsequente, positive und sachliche Politik. Und diese, meine Herren, ist von der Türkischen Großen Nationalversammlung darauf gerichtet, dass innerhalb der festgelegten nationalen Grenzen Leben und Freiheit sichergestellt werden. Die Türkische Große Nationalversammlung und ihre Regierung sind im Namen der Nation, die sie repräsentieren, sehr bescheiden. Sie sind weit entfernt von Phantasiegebilden und äußerst realistisch. Deshalb erlässt sie ihre Gesetze nur unter diesem Gesichtspunkt und innerhalb der Grenzen dieser Wirklichkeit.»

«Erkennen wir unsere Grenzen! Wir sind eine Nation, die leben und ihre Freiheit erlangen will, und allein hierfür opfern wir unser Leben.»

«Der wahre Herr und Efendi der Türkei, der wahre Produzent ist der Bauer. Deshalb ist es vor allen anderen der Bauer, dem Wohlbefinden, Glück und Reichtum zukommt und der dafür würdig ist. So ist die Wirtschaftspolitik der Regierung der Türkischen Großen Nationalversammlung darauf ausgerichtet, dieses wesentliche Ziel zu erreichen.»

Dieses Vaterland stirbt nicht. Nähme man selbst das Udenkbare an, es stürbe,  
Der Rücken des Globus würde diesen großen Sarg nicht ertragen.

«Der Angriff ist für unsere Armee beschlossene Sache. Aber wir schieben diesen Angriff noch auf. Der Grund ist, dass wir noch etwas Zeit benötigen, um unsere

Vorbereitung vollkommen abzuschließen. Ein Angriff mit halben Vorbereitungen und halben Maßnahmen ist viel schlechter als überhaupt kein Angriff. Es liegt kein Anlass dafür vor, unser Zögern so auszulegen und aufzufassen, als ob wir auf den Entschluss zum Angriff verzichtet oder die Hoffnung verloren hätten, diesen je durchführen zu können. Es gibt keinen anderen Entschluss und auch keinen anderen Ausweg und kann auch keinen anderen geben, als für die Befreiung und Unabhängigkeit von Anfang bis zum Ende uns mit dem Feind mit unserer ganzen Existenz zu schlagen und ihn zu besiegen. Worten und Suggestionen, die die Nerven schlaff machen, darf man keine Wichtigkeit beimessen und ihnen nicht vertrauen. Die Freiheit eines Vaterlandes und einer Nation kann nicht gerettet werden, wenn man den Ratschlägen ausländischer Quellen folgt, die behaupten, dass man durch die Armee, durch Kampf und Hartnäckigkeit nichts erreichen könne. Die Geschichte hat ein solches Ereignis noch nicht verzeichnet.

Die Türkei ist auf diesem Wege wegen solcher Leute, die eben diese irrtümlichen Gedanken und diese falsche Gesinnung hatten, in jedem Jahrhundert, an jedem Tage und zu jeder Stunde etwas mehr verfallen und ein wenig tiefer gesunken. Der materielle und besonders der moralische Verfall beginnt mit Angst und Schwäche. Angesichts irgend eines Unglückes verführen diese schwachen und furchtsamen Menschen schließlich auch die Nation dazu, in Untätigkeit und in einen Zustand der Passivität zu verfallen. Sie gehen in ihrem Zögern und ihrer Schwäche sogar so weit, sich selbst zu beleidigen. Sie sagen: «Wir sind keine Männer und können es nicht werden. Wir haben keine Möglichkeit, aus eigener Kraft Männer zu werden. Vertrauen wir unsere Existenz bedingungslos einem Fremden an.»

Man muss die Türkei aus den Händen derjenigen befreien, die sie auf solchen Irrwegen zum Untergang und zur Vernichtung führen. Hierfür gibt es eine Wahrheit, die nun entdeckt ist und der wir uns unterwerfen werden. Diese Wahrheit ist folgende: Den denkenden Köpfen der Türkei einen vollkommen neuen Glauben einzuflößen ... der gesamten Nation eine vortreffliche Moral zu geben.»

«Ich halte es für notwendig, dass ich den Abschluss genügender Vorbereitungen von genau drei Faktoren erkennen kann. Der erste von diesen, der wichtigste und grundlegende, ist unmittelbar die **Nation** selbst. Es ist dies die Festigkeit, mit der die Nation auf ihren offenbaren Wünschen und Hoffnungen für Leben und Freiheit in ihrem Herzen und ihrem Gewissen besteht. Ebenso stark, wie die Nation diesen inneren Wunsch zum Ausdruck bringt, und wie groß die Entschlossenheit ist und der Glaube an die Verwirklichung dieser Wünsche und Hoffnungen, so sehr bin ich davon überzeugt, dass wir einen solch wirksamen Faktor besitzen, um gegen die Feinde einen Sieg zu erringen.

Der zweite Faktor ist die Entschlossenheit und Tapferkeit der **Nationalversammlung**, die die Nation repräsentiert, bei ihrem Bemühen, den nationalen Willen zur Geltung zu bringen und alles hierfür Erforderliche mit der nötigen Überzeugung in die Tat umzusetzen. In dem Maße, wie die Nationalversammlung den nationalen Willen in Solidarität und Einheit manifestiert, ebenso groß wird unsere Überlegenheit über den Feind sein.

Der dritte Faktor ist unsere **Armee**, die aus den bewaffneten Söhnen unserer Nation besteht und die gegen den Feind angetreten ist.

Mit diesen drei Faktoren oder Kräften kann man die Fronten, die den Feinden entgegengestellt werden, in zwei Richtungen entwickeln: als innere Front und als nach außen sichtbare Front. Die wichtigste ist die innere Front. Diese Front wird von dem ganzen Lande und der ganzen Nation gebildet. Die nach außen sichtbare Front ist diejenige, die dem Feind unmittelbar unter Waffen gegenübersteht. Diese Front kann wanken, sie kann sich verändern, sie kann besiegt werden. Aber dadurch kann niemals

ein Land, eine Nation vernichtet werden. Entscheidend ist der Fall der inneren Front, wodurch das Land in seinen Grundfesten erschüttert wird und die Nation in Gefangenschaft gerät. Die Feinde, die mit dieser Tatsache besser als wir vertraut sind, versuchten schon seit Jahrhunderten und versuchen es noch, unsere innere Front zu zerbrechen. Aber bis heute hatten sie keinen Erfolg. Es ist in der Tat leichter, eine Festung von innen einzunehmen, als sie von außen zu erstürmen.

Solange die Gesinnung, die Taten und die Haltung der Nationalversammlung beim Feind keine Hoffnung erwecken, besteht die Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit nicht, dass unsere inneren und äußeren Fronten ins Wanken geraten. Denn solange den Feinden auch nur eine geringe Hoffnung gegeben wird, wird die Entscheidung im nationalen Kampf dadurch einen Aufschub erleiden.»

«Ich bin nicht dafür, dass man eine unnötige Stelle oder Behörde unbedingt aufrechterhält. Ich bin auch nicht für Gesetze, die irgendeiner Behörde Kompetenzen ohne Verantwortung einräumen.»

«Unsere Armee, die dem Feind gegenübersteht, kann nicht ohne Führer gelassen werden. Deshalb verließ ich sie nicht, ich kann sie nicht verlassen und werde sie nicht verlassen.»

«Es war unsere feste Überzeugung, dass es zwecklos gewesen wäre, seine Hoffnungen auf den diplomatischen Weg zu setzen, solange die Feinde ihre bewaffneten Truppen nicht aus unserem Lande abgezogen hätten und solange wir nicht die Kraft und die Entschlossenheit unserer Nation, diese abziehen zu lassen, unter Beweis gestellt hatten. Man muss anerkennen, dass dies die richtige Überzeugung ist und sein muss. In der Tat ist es unter den heutigen Lebensbedingungen zwecklos, Ansehen und Bedeutung zu erwarten, solange nicht ein einzelner Mann oder auch eine Nation ihre Macht und Fähigkeit durch eine tatkräftige Handlung bewiesen hat. Denen, die der Kraft und der Fähigkeit entbehren, wird kein Wohlwollen zuteil. Man kann von denjenigen die Erfordernisse der Menschlichkeit, Gerechtigkeit und des Wohlwollens verlangen, die diese Eigenschaften besitzen. Die Welt aber ist ein Ort der Prüfungen. Die türkische Nation sieht sich nach so vielen Jahrhunderten wieder einer Prüfung gegenüber, und zwar diesmal einer der schwierigsten. Konnten wir eine gnädige Behandlung erwarten, wenn wir diese Prüfung nicht bestanden hätten?»

«Die moralischen und materiellen Kräfte unserer Armee sind nun zu einem Grad angewachsen, dass durch sie die nationalen Hoffnungen mit vollkommener Sicherheit erfüllt werden können, ohne dass die Notwendigkeit zu irgendwelchen außergewöhnlichen Maßnahmen bestände. Aus diesem Grunde bin ich der Ansicht, dass keine Notwendigkeit und kein Bedürfnis mehr dafür vorliegt, die außerordentlichen Vollmachten beizubehalten.

Wir werden uns glücklich schätzen, die Notwendigkeit dazu, deren Ende wir heute mit Befriedigung feststellen können, auch in Zukunft nicht mehr aufkommen zu lassen. Die Stelle des Oberbefehlshabers soll höchstens bis zu jenem Tage beibehalten werden, an dem wir ein endgültiges Ergebnis im Sinne unseres Nationalpakttes erzielt haben. Es besteht kein Zweifel daran, dass wir mit Sicherheit zu einem glücklichen Ende gelangen werden. An diesem Tage werden sich unser teures Izmir, unser schönes Bursa, unser Istanbul und unser Thrazien dem Mutterland eingefügt haben. Sobald dieser glückliche Tag eintritt, wird es uns, zusammen mit der gesamten Nation, eine Ehre sein, das größte Glück zu erfahren. Für mich gibt es noch ein anderes, ein zweites Glück, nämlich die Möglichkeit, wieder auf den Platz zurückzutreten, an dem ich mich befand, als wir mit unserem heiligen Kampf begannen. Gibt es auf der Welt ein größeres Glück, als im

Herzen der Nation als freier Mann zu leben? Für die Menschen, die der Wahrheiten teilhaftig sind und die kein anderes Vergnügen empfinden als die moralischen und geheiligten Freuden ihres Herzens und Gewissens, für die haben die materiellen Ämter, so hoch diese auch sein mögen, überhaupt keinen Wert.»

*Mustafa Kemal, der siegreiche Oberkommandeur*

- a) Die 1. Armee, deren Potential auf 12 Infanterie- und 3 Kavallerie-Divisionen gebracht worden war, sollte vom Abschnitt Akarçay - Ahırdağ nach Norden hin angreifen.
- b) Die 2. Armee, die aus 2 Armeekorps und einer gemischten Kavallerie-Division bestand, sollte den Feind durch einen Angriff auf die Front dort fesseln.
- c) Ein Kavalleriekorps von 3 Divisionen sollte östlich an Ahırdağ vorbeigehen und den Feind von der Seite und von hinten angreifen.

«Diese Aktionen, die in jeder Phase so vorbereitet und geleitet wurden, dass sie den Sieg zur Folge hatten, sind eine bedeutende Tat, die der Geschichte noch einmal die hohe Kraft und den Heldenmut der türkischen Armee, der türkischen Offiziere und der oberen Führung bewies.

Diese Tat ist das unsterbliche Denkmal der Freiheit und Unabhängigkeit der türkischen Nation. Ich bin ewig glücklich und dankbar, ein Sohn einer Nation und der Oberbefehlshaber einer Armee zu sein, die diese Tat vollbrachten.»

«Große, edle türkische Nation!

Unsere Offensiv-Aktionen an der Westfront, die am 26. August 1338 begannen, dauerten fünf Tage und fünf Nächte. Im Gebiet von Afyon Karahisar, Altuntaş und Dumlupınar entwickelte sich eine große offene Feldschlacht. Die Tapferkeit, der Mut, die Beweglichkeit und der Gehorsam der Armeen der Türkischen Großen Nationalversammlung traten hierbei in Erscheinung. Die Hauptmasse der grausamen und hochmütigen feindlichen Armee ist mit einer Entschlossenheit, die dem Verstande Schrecken einflößt, vernichtet worden. Ich übergebe euch unsere Armeen, die aller Opfer würdig sind, die durch Organisation und Bewaffnung, aber auch durch Tradition und Siege, durch das Bewusstsein des Namens, den unsere Nation zu tragen bestimmt ist, und durch den ewigen und unvergänglichen Glauben zu Stande kamen. Unsere Armeen beherrschte vom höchsten Kommandeur bis zum jüngsten Soldaten nur der eine Gedanke, bei Ausübung des Dienstes, den man der Nation erwies, den Heldentod zu sterben. Dies habe ich auf dem Schlachtfelde mit meinen eigenen Augen aus der Nähe gesehen und teile es meiner großen Nation mit. Hier zeigen sich die Erfolge unserer Kämpfe, die ich vor dreieinhalb Jahren mit meinen Kameraden, die sich um dasselbe bemühten, unter unerträglichen Schwierigkeiten begann, wobei wir die Kraft und das Ideal in unserer nationalen Struktur auszudrücken versuchten. Es ist erwiesen, dass jedes Ergebnis, das auf der Meinung und dem Willen der Nation beruht, für die Nation Gutes und Glück bedeutet. Die Zukunft unserer Nation ist sicher und es besteht kein Zweifel daran, dass unsere Armeen den verdienten göttlichen Beistand erlangt haben.»

Präsident der Türkischen Großen Nationalversammlung  
Oberbefehlshaber  
MUSTAFA KEMAL



«Armeen der Türkischen Großen Nationalversammlung!

Ihr vernichtetet in der großen Schlacht von Afyon Karahisar – Dumlupınar in einer unglaublich kurzen Zeit die Hauptmacht einer grausamen und hochmütigen Armee und ihr habt bewiesen, dass ihr der Opferbereitschaft unserer großen und edlen Nation würdig seid. Unsere große türkische Nation hat das Recht, ihrer Zukunft sicher zu sein. Ich sehe und verfolge aus der Nähe eure Schlagkraft und euren Opfermut auf dem Schlachtfeld. Meine Aufgabe, euch gemäß dem Willen unserer Nation zu führen, werde ich ohne Unterbrechung und immer ausführen. Ich habe diejenigen, die dem Oberkommando Beförderungsvorschläge machen wollen, zur Frontkommandantur beordert. Da noch andere Schlachten in Anatolien stattfinden werden, fordere ich alle meine Kameraden auf, weiter vorzurücken und darin zu wetteifern, dass jeder auch weiterhin sein Bestes an Verstandeskraft, Tapferkeit und Hingebung gibt. Armeen, euer nächstes Ziel ist das Mittelmeer! Vorwärts!

Präsident der Türkischen Großen Nationalversammlung  
Oberbefehlshaber  
MUSTAFA KEMAL

«Die griechische Armee in Anatolien ist entscheidend geschlagen. Es besteht keinerlei Anlass zu irgendwelchen Verhandlungen über Anatolien. Thema eines Waffenstillstandes kann nur Thrazien sein. Falls man bis zum 10. September vorstellig wird, können unter folgenden Bedingungen, zu denen man sich schon im voraus verpflichten müsste, Besprechungen über einen Waffenstillstand begonnen werden: Innerhalb von vierzehn Tagen vom Datum des Waffenstillstandes an soll Thrazien bis zu seinen Grenzen von 1914 bedingungslos übergeben werden; unsere Gefangenen sollen innerhalb von vierzehn Tagen ausgeliefert werden; die von den Griechen in Anatolien angerichteten Verwüstungen müssen wiedergutmacht werden.»

«Große, edle türkische Nation!

Unsere Armeen befreiten siegreich am Morgen des 9. September 1338 (d. H. 1922) unser Izmir und am Abend desselben 9. September 1338 (d. H. 1922) unser Bursa. Das Mittelmeer wogt nach den Siegesmelodien unserer Soldaten.

Ein dreister Feind, der sich eifrig darum bemühte, in Asien sein Imperium aufzurichten, und der sogar die Kühnheit besaß, bis zu den (von uns bestimmten) Schlachtfeldern zu kommen, und dessen Armeekommandeure sind seit den Tagen der Kommando-Ausschüsse Kriegsgefangene der Regierung der Türkischen Großen Nationalversammlung.

General Trikopis, der zum Oberbefehlshaber des Feindes ernannt wurde, bot schließlich zusammen mit den Generälen und seinem Generalstab und den Überresten seiner Armee die Übergabe an, nachdem sie Tag und Nacht verzweifelt gekämpft und jede Möglichkeit zur Rettung versucht hatten.

Wenn sich der griechische König heute nicht ebenfalls unter unseren Gefangenen befindet, so kommt dies daher, dass es eigentlich in der Natur der Herrscher liegt, sich nur an den Freuden ihrer Nation zu beteiligen, dass sie aber in den schweren Tagen der Schlacht an nichts anderes als an ihren Hof denken.

Die großen griechischen Armeen, die mit den Stahlpanzern der westlichen Fabriken ausgerüstet waren, wurden nun in den anatolischen Bergen von ihren Offizieren verlassen. Die bedauernswerte Schar geriet wegen ihrer Verbrechen in Furcht, und als ungeordneter Haufen ließ sie ihre kraftlosen Verwundeten unter den Bäumen zurück.

Fast zwei Drittel des Kriegsmaterials der feindlichen Armeen blieben auf unserem Gebiet zurück. Es ist schwer zu bestimmen, wie weit die Verluste des Feindes an Menschen – Gefangene ausgenommen – die Hunderttausend übersteigt. Aber ich kann unserer Nation offiziell die freudige Mitteilung machen, dass unsere Verluste an Menschen sich auf nur zehntausend belaufen, wovon drei Viertel nur Leichtverwundete sind.

Große türkische Nation! Die Fähigkeit und die Kraft unserer Armeen zeigte sich in ihrer Vollendung, als sie den Feinden Schrecken einflößte, unseren Freunden Sicherheit verlieh. Die Nationalarmeen vernichteten innerhalb von vierzehn Tagen eine große feindliche Heeresmacht. Sie verfolgten sie in einem Zuge über vierhundert Kilometer. Alle besetzten Gebiete Anatoliens eroberten sie zurück. Der große Sieg ist deine Tat. Denn die Nation steht in keinerlei Beziehung zu denjenigen Organisationen, die infolge ihres politischen Ehrgeizes unser Izmir fast mit Vergnügen den Feinden übergaben. Die griechischen Streitkräfte hingegen, die unser Bursa besetzten, konnten nur dadurch zum Ziele gelangen, dass sie gemeinsam mit den Militär-Organisationen des Sultanats operierten. Die Befreiung des Vaterlandes begann mit dem Tage, als der Wille und die Meinung der Nation ihre eigenen Geschicke bedingungslos in die Hand nahmen. Allein durch die Armeen, die dem Gewissen der Nation entsprangen, kam es schließlich zu einem positiven und endgültigen Ergebnis.

Große und edle türkische Nation!

Ich gratuliere zu dem Sieg der Befreiung Anatoliens und übermittle dir die Grüße der Armeen von Izmir, Bursa und den Gestaden des Mittelmeers.

Präsident der Türkischen Großen Nationalversammlung  
Oberbefehlshaber  
MUSTAFA KEMAL

«Das hohe und geheiligte Vorhaben, das Sie den Waffen unserer Armeen anvertraut haben, gelangte zu solch einem glücklichen Ende, wie Sie es gewünscht haben, womit sich zeigt, dass Sie Ihre Zuversicht und Ihr Vertrauen am rechten Ort eingesetzt haben. In unseren dunkelsten und unglücklichsten Tagen bewahrte unsere Versammlung wie ein steiler und schroffer Felsen die Entschlossenheit und Zuversicht und alles das, was nötig ist, um diese glückliche Wendung des Schicksals herbeizuführen. Kann man sich vorstellen, welches Glück unsere Versammlung erfüllt, die in den nationalen Problemen mit unerschütterlichem Menschenverstand immer das Richtige und immer das Gute erkannt und unterschieden hat, wenn sie nun diese Ergebnisse erreicht hat? Selten hat ein Menschenherz diese Befriedigung gespürt wie ich, als unsere Versammlung die Geschicke der Nation vollkommen in ihre Hand nahm, und anstelle von Verzweiflung Hoffnung, anstelle von Unordnung Ordnung und anstelle von Zaudern Entschlossenheit und Zuversicht setzte und aus dem Nichts eine gewaltige Schöpfung ins Leben rief, und als ich an der Spitze der ritterlichen und heldenmütigen Armeen in militärischer Treue und Gehorsam Ihre Befehle ausführen durfte. Während mein Herz von dieser Freude ist, beglückwünsche ich meine sehr geehrten und teuren Kameraden zu dem Sieg der Idee der Freiheit und Unabhängigkeit, den sie der ganzen Welt vor Augen geführt haben.»

«Kameraden! Dieser anatolische Sieg wird in der Geschichte das schönste Beispiel dafür bleiben, wie groß und wie mächtig eine Idee sein kann, die sich eine ganze Nation vollkommen zu eigen gemacht hat. Nachdem wir alle Hindernisse einzeln überwunden

haben, die vor uns lagen, werden wir auch alles unternehmen, was nötig ist, um heute innerhalb der Grenzen des Nationalpaktes glücklich, in Wohlstand und frei zu leben. Über unserer Heimat, die durch die Hände der Feinde zerstört wurde und mit dem Blut unserer Kinder getränkt ist, die für jedes Stück Boden unseres Vaterlandes sehr gerne ihr Leben hingaben, wird bald die schöne Sonne des Friedens aufgehen.

Kameraden! Unsere Nation errang diesen Sieg wie ein einziger Mann durch ihre unerschütterliche Einigkeit und Zielstrebigkeit. Es besteht kein Zweifel, dass unsere Nation sowohl während der Arbeiten am Frieden als auch während der Arbeiten nach dem Friedensschluss dieselbe Strebsamkeit, Mühe und Einigkeit zeigen dadurch diesen Sieg vollkommen machen wird. Dieser Sieg schenkt uns eine Gelegenheit. Wir werden diese Gelegenheit für die helle, glückliche und sorgenfreie Zukunft unseres Landes und unserer Nation nutzen.

Kameraden! Mein allerletztes Wort ist dies: Lasst uns den Müttern und Vätern derjenigen, die auf dem Felde der Tapferkeit starben, nicht unser Beileid sondern unsere Glückwünsche übermitteln.»

«Aus tiefstem Herzen danke ich für das neuerliche Wohlwollen, das sich in dem Angebot ausdrückt, ein Bürger des patriotischen Ankara zu werden. Der Name Ankara steht an erster Stelle in der Geschichte des Freiheitskampfes, der seine Krönung in dem Siege über die Feindschaft der ganzen Welt gegen unsere geliebte Nation fand. Ihnen allen ist bekannt, von welchen Schwierigkeiten wir umgeben waren, als wir mit diesem Kampfe begannen. Angesichts dieser Schwierigkeiten, von denen einige annahmen, dass man ihrer unmöglich Herr werden könne, haben Sie keine Minute gezögert und haben mich vor drei Jahren, als ich Ankara von Sivas aus betrat, mit beispiellosen herzlichen Ovationen in Ihre Arme genommen. Durch diesen vaterländischen Mut, den Sie zu dieser Zeit zeigten, war es dem Abgeordnetenhaus, das wegen fremder Interventionen in Istanbul schließen musste, vergönnt, mit größerer Kompetenz und in Freiheit, die der nationalen Ehre entsprach, in Ankara wieder zusammenzutreten.

Ich besaß den ruhmvollen Titel eines Abgeordneten unserer kühnen Landsleute von Erzurum im Abgeordnetenhaus von Istanbul, dass durch diejenigen aufgelöst wurde, die sich auf die fremden Bajonette stützten. Bei den Neuwahlen für die Große Nationalversammlung wählten Sie mich als Abgeordneten von Ankara und fügten dieser ruhmvollen Eigenschaft außerdem noch ein Kompetenzen-Gesetz bei. Die Große Nationalversammlung konnte, umgeben von Ihrer Tapferkeit, allem zum Trotz den Freiheitskampf fortsetzen. Deshalb gibt diese Befreiung meinen Landsleuten in Ankara ein eigenes ehrenvolles Gefühl im Kampf um das Vaterland. In diesem Sinne beglückwünsche ich meine Landsleute mit der Herzlichkeit eines Bruders und umarme Sie alle als Erwidern für die von Herzen kommende Liebe, die Sie mir entgegenbrachten.»

Gazi Mustafa Kemal

«Nach diesem Kampf, der dreieinhalb Jahre andauerte, werden wir unseren Kampf auf den Gebieten der Wissenschaft, des Unterrichts und der Landwirtschaft fortsetzen. Und ich bin sicher, dass wir auch hierbei Erfolg haben werden. Wir werden Fabrikanten, wir werden Künstler werden. Richten wir unseren Sinn von jetzt an nur noch darauf.»

«Die Schule flößt den jungen Gehirnen die Achtung vor der Menschlichkeit ein, die Liebe zur Nation und dem Lande und die Erhabenheit der Freiheit. Sie erläutert den sichersten Weg, der zur Wahrung der Freiheit geeignet ist, wenn diese in Gefahr gerät.»

Über die Zukunft meinte er:

«Unsere wichtigste und segensreichste Aufgabe ist, in den wissenschaftlichen Belangen unter allen Umständen erfolgreich zu sein.»

«Wenn der Sultan und Kalif von Zwang und Drohung befreit ist, soll er innerhalb der gesetzlichen Grenzen, die die Nationalversammlung festlegen wird, seinen Platz einnehmen.»

«Die Herrschaft und das Sultanat können niemanden von niemandem durch Verhandlungen und Diskussionen übergeben werden, weil es die Wissenschaft so fordert. Die Herrschaft und das Sultanat eignet man sich durch Macht, Kraft und Gewalt an. Die Osmanen kamen durch Gewalt in den Besitz des Sultanats und der Herrschaft über die türkische Nation. Seit sechs Jahrhunderten halten sie diese unrechtmäßige Ausübung der Gewalt aufrecht. Jetzt hat die türkische Nation diese Angreifer auf ihre Grenzen verwiesen, sie empörte sich und nahm tatsächlich die Herrschaft und das Sultanat in ihre Hände. Dies ist eine vollendete Tatsache. Das Problem, über das wir hier sprechen müssen, ist nicht, ob wir der Nation die Herrschaft und das Sultanat belassen wollen oder nicht. Das Problem besteht nur darin, wie man diese nun einmal vollendete Tatsache ausdrückt. Dies muss unter allen Umständen geschehen. Wenn diejenigen, die sich hier versammelten, die Nationalversammlung und sonst jeder das Problem als ganz natürlich ansehen, dann kann man sich meiner Meinung nach einigen. Anderenfalls wird die Wahrheit wieder in gehöriger Weise ausgedrückt werden. Dann ist es aber möglich, dass einige Köpfe fallen.»

«Ich wiederhole noch einmal mit Bestimmtheit, dass das türkische Volk bedingungslos im Besitze seiner Souveränität ist. Die Souveränität gestattet keinerlei Beteiligung, in keinem Sinne, in keiner Form, Färbung oder Vermittlung. Niemand, sollte sein Titel Kalif oder sonst irgendwie sein, kann sich an den Geschicken dieser Nation beteiligen. Die Nation gestattet dies unter gar keinen Umständen.»

«Leider liegt der Ort, in dem ich geboren bin, außerhalb der heutigen Grenze. Ich bin auch nicht seit fünf Jahren in irgendeinem Wahlkreis ansässig. Mein Geburtsort ist außerhalb der heutigen nationalen Grenzen geblieben. Wenn dies aber der Fall ist, so doch ganz ohne meine Absicht und ohne meine Schuld. Der Grund hierfür liegt darin, dass wir die Feinde teilweise an der Ausübung ihrer Absicht, unser ganzes Land, unsere Nation auszurotten, hindern konnten. Wenn die Feinde ihr Vorhaben vollkommen hätten ausführen können – was Allah verhüten möge! – so hätten auch diejenigen Herren, die hier ihre Unterschrift darunter setzen, außerhalb der Grenzen des Landes bleiben können. Wenn ich außerdem die Bedingungen dieses Artikels nicht erfülle, nämlich, dass ich nicht fünf Jahre ununterbrochen in einem Wahlbezirk wohnhaft bin, so kommt dies daher, dass ich für dieses Vaterland meinen Dienst erfüllte. Wenn ich versucht hätte, die Bedingungen dieses Artikels zu erfüllen, so hätte das notwendig dazu geführt, dass ich die Verteidigungskämpfe von Ariburnu und Anafartalar nicht hätte durchführen können, wodurch Istanbul gehalten werden konnte. Wenn ich verurteilt worden wäre, an einem Orte fünf Jahre lang zu wohnen, so hätte das notwendig dazu geführt, dass ich nicht gegen den Feind, der nach der Einnahme von Bitlis und Muş in Richtung Diyarbakir vorrückte, hätte antreten können und damit auch nicht meine Pflicht gegenüber dem Vaterland, nämlich die Rettung von Bitlis und Muş hätte erfüllen können. Wenn es mein Wunsch gewesen wäre, die Bedingungen, die diese Herren stellen, zu erfüllen, so hätte das notwendig dazu geführt, dass ich aus den Trümmern der Armee, die Syrien räumte, in Aleppo keine Armee hätte aufstellen können, dass ich gegen den Feind keine Verteidigung hätte aufbauen und nicht tatkräftig die Grenze festlegen können, die wir heute die nationale Grenze nennen. Ich nehme an, dass Ihnen allen meine

darauffolgenden Bemühungen bekannt sind. Meine Arbeiten führten dazu, dass ich an keinem Orte fünf Jahre lang wohnen konnte. Ich nehme an, dass ich wegen dieser meiner Dienste die Zuneigung und das Wohlwollen meiner Nation genieße. Vielleicht genieße ich sogar die Zuneigung und das Wohlwollen der gesamten islamischen Welt. Ich glaubte und glaube noch, dass die ausländischen Feinde versuchen würden, mich durch Attentate am Dienst an meiner Nation zu hindern. Aber nicht einen einzigen Augenblick konnte ich mir vorstellen und denken, dass in dieser hohen Versammlung, wenn auch bei zwei oder drei Personen, dieselbe Gesinnung herrscht. Deshalb möchte ich gerne wissen, ob diesen Herren die wahren Gedanken und Gefühle des Volkes ihrer Wahlkreise wiedergeben.

Ich spreche wieder zu diesen Herren. Dadurch, dass sie Abgeordnete sind, vertreten sie in dieser Eigenschaft naturgemäß das ganze Land. Ist die Nation in diesem Falle mit diesen Herren gleicher Meinung?

Meine Herren! Woher erhielten diese Herren die Vollmacht, mir meine vaterländischen Rechte streitig zu machen? Ich frage von diesem Pult aus öffentlich Ihre hohe Versammlung, die Bevölkerung der Wahlbezirke dieser Herren und die ganze Nation und bitte um Antwort!»

«Nach dem Frieden müssen wir versuchen, den großen Kampf um die Befreiung und Unabhängigkeit zu ergänzen, die Talente und Fähigkeiten unserer Nation in größtem Umfange wachsen zu lassen, und keine Gelegenheit und keinen Augenblick zu verlieren in dem Bemühen, alle Quellen des Reichtums unseres Landes zu nutzen.»

«Wenn ich sage, ich möchte eine Partei unter dem Namen «Volkspartei» gründen, so soll man nicht daraus folgern, dass es mein Ziel ist, den Nutzen oder den Wohlstand für nur eine oder zwei Klassen herbeizuführen. Das Programm der Partei ist darauf gerichtet, den Wohlstand und das Glück für die gesamte Nation sicherzustellen. Die Sache, die wir hervorbringen werden, muss ein positives Nationalprogramm sein.»

Bei einer Diskussion, die er mit den Bewohnern von Izmir hatte, sagte er, dass die zwei Hauptpunkte des Programmes der Volkspartei «die bedingungslose Souveränität der Nation und vollkommene Freiheit» seien. In einem Gespräch, das er mit den Bewohnern von Balıkesir hatte, meinte er, dass «die Volkspartei unserem Volk eine Schule für politisch Erziehung sein wird».

«O, Türkische Jugend! Deine erste Pflicht ist es, die türkische Unabhängigkeit und die türkische Republik für immer zu schützen und zu verteidigen.

Dies ist das einzige Fundament deiner Existenz und deiner Zukunft. Dieses Fundament ist dein wertvollster Schatz. In Zukunft wird es sowohl im Inneren als auch von außen Leute geben, die Übles sinnen und die dich dieses Schatzes berauben wollen. Wenn du eines Tages gezwungen sein wirst, die Unabhängigkeit und die Republik zu verteidigen, so darfst du nicht die Möglichkeit und Umstände der Lage, in der du dich befinden wirst, bedenken, um deine Pflicht zu erfüllen. Diese Möglichkeiten und Umstände können einen sehr ungünstigen Charakter tragen. Die Feinde, die es auf die Unabhängigkeit und die Republik abgesehen haben, können die Repräsentanten eines auf der Welt nie gesehenen Sieges sein. Gewaltsam oder durch List können alle Festungen des teuren Vaterlandes eingenommen, alle Munitionslager beschlagnahmt, alle Armeen zerstreut und jeder Winkel des Vaterlandes tatsächlich besetzt worden sein. Aber noch schmerzlicher und gefährlicher als diese Umstände kann es sein, wenn im Inneren des Landes diejenigen, die die Macht innehaben, Nachlässigkeit, Verwirrung und sogar Verrat anheimfallen. Der persönliche Nutzen dieser Machthaber kann sich sogar mit den Wünschen der

Eindringlinge decken. Die Nation kann in Armut und Elend fallen, ruiniert und kraftlos werden.

O, Kind der türkischen Zukunft! Selbst unter diesen Gegebenheiten und Umständen ist es deine Pflicht, die türkische Unabhängigkeit und die Türkische Republik zu retten. Die Kraft, die du hierfür brauchst, besitzt du in den Adern deines adligen Blutes.»

«Obwohl nicht wir für die Nachlässigkeiten und die Fehler der Vergangenheit verantwortlich sind und es eigentlich nicht nötig gewesen wäre, die in Jahrhunderten aufgelaufene Rechnung von uns einzufordern, so fiel jedoch uns die Aufgabe zu, der Welt in dieser Angelegenheit entgegenzutreten. Um die volle Freiheit und Souveränität der Nation und des Landes zu erhalten, wurde es uns aufgebürdet, auch diese Schwierigkeiten und Opfer auf uns zu nehmen. Ich war sicher, dass das Ergebnis unter allen Umständen positiv sein würde. Unsere Forderungen waren unsere unbestreitbaren und natürlichen Rechte. Außerdem besaßen wir auch die Kraft, unser Recht zu schützen und es uns zu beschaffen. Unsere Macht reichte dazu aus.»

«Dieser Vertrag ist ein Dokument über das Misslingen eines großen Anschlages, den man seit Jahrhunderten gegen die türkische Nation vorbereitet hatte und den man glaubte, mit dem Vertrag von Sèvres vollendet zu haben. Dies ist ein politischer Sieg, der in der Geschichte des Osmanischen Reiches nicht seinesgleichen hat.»

*Mustafa Kemal, der Gründer der Republik Türkei*

«Es ist unbedingt notwendig, bei der ersten Gelegenheit die Republik auszurufen und dadurch eine Festigung der Lage zu erreichen, dass die Leitung des Staates in dem Amt des Präsidenten der Republik verkörpert wird.»

«Die Erneuerung der Türkei hat ihren Abschluss noch nicht erreicht. Man darf nicht annehmen, dass das türkische Grundgesetz im Laufe der Entwicklung schon seine letzte und endgültige Form angenommen hat. Es ist unerlässlich, noch Abänderungen und Verbesserungen vorzunehmen und es in einen noch vollkommeneren Zustand zu bringen.»

«Verehrte Kameraden! Ihrer hohen Versammlung wurde von dem zuständigen Ausschuss eine Gesetzesvorlage vorgelegt und von Ihnen bestätigt, die zur Erläuterung einiger Artikel unserer Verfassung dienen soll; sie ist ein wertvolles Dokument für die Wachsamkeit und Umsicht unserer geehrten Nation angesichts der wichtigen und weltumfassenden Ereignisse. Aus diesem Anlass wurde der Charakter des türkischen Staates, der der Welt sowieso bekannt ist oder bekannt sein müsste, mit einer international bekannten Bezeichnung umrissen. Als natürlichste Folge übertrugen Sie demselben Kameraden, Ihrem bescheidenen Kameraden dieselbe Aufgabe unter dem Titel «Präsident der Republik», die Sie Ihren Kameraden bis heute als «Präsidenten der Nationalversammlung» ausführen ließen. Aus diesem Anlass haben Sie Ihre hohe Wertschätzung mir gegenüber noch einmal unter Beweis gestellt, die Sie mir bis jetzt an Liebe, Aufrichtigkeit und Vertrauen entgegenbrachten. Aus diesem Grunde bringe ich Ihrer hohen Versammlung mit der ganzen Aufrichtigkeit meiner Seele meinen Dank dar.»

«Meine Herren! Seit Jahrhunderten betrachtete man unsere ungerecht behandelte und unterdrückte Nation des Orients, die türkische Nation, als bar aller guten Eigenschaften, die ihr in Wirklichkeit aber innewohnen.»

«Die Fähigkeit, die Begabung die Einsicht, die unsere Nation in den letzten Jahren tatsächlich an den Tag legte, bewies aber sehr gut, wie diejenigen Menschen, die gegen sie Argwohn hegten, blind und gedankenlos den äußeren Schein anbeten. Mit dem neuen Namen der Regierung wird es unserer Nation gelingen, ihre Eigenschaften und Fähigkeiten noch leichter der zivilisierten Welt vor Augen zu führen. Die Türkische Republik wird durch ihre Taten beweisen, dass sie des Platzes wert ist, den sie in der Welt einnimmt.»

«Kameraden! Der Sieg, den die türkische Nation, die diese hohe Institution hervorbrachte, in den letzten vier Jahren errang, wird sich auch in Zukunft noch mehrfach zeigen. Um mich des Vertrauens, das meine Wenigkeit erfahren hat, würdig zu erweisen, sehe ich mich gezwungen, einem Wunsche in einem Punkte, den ich als sehr wichtig betrachte, Ausdruck zu geben. Dieser Wunsch besteht darin, dass Ihre hohe Versammlung auch weiterhin meiner Person Wohlwollen, Vertrauen und Unterstützung zukommen lassen möge. Nur unter dieser Bedingung und mit der Gnade Gottes kann ich hoffen, dass es mir gelingen wird, diejenigen Pflichten gut zu erfüllen, die Sie mir übertragen haben und noch übertragen werden.»

«Ich werde mich bemühen, immer aufrichtig und fest Hand in Hand mit meinen verehrten Kameraden zu arbeiten und keinen einzigen Augenblick ohne ihre Hilfe auszukommen. Wir werden das Wohlwollen der Nation immer als Rückhalt betrachten und alle zusammen vorwärtsgehen. Die Türkische Republik wird glücklich, erfolgreich und siegreich sein.»

«Die Republik muss jetzt und in Zukunft vor allen Angriffen entschieden und für immer bewahrt werden.»

#### *Mustafa Kemal und das westliche Rechtssystem*

«Nach der Befreiung haben wir eine sehr wichtige vaterländische und nationale Aufgabe. Unter anderem müssen wir durch Reformen der inneren Zustände beweisen, dass wir mitten unter den Kulturnationen ein aktives Glied sein können. Um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es noch mehr der sozialen Bemühungen als der politischen.»

«Die Bedeutung, der Wert, das Recht, die Freiheit und die Unabhängigkeit jedes Volkes auf der Welt steht in einem proportionalen Verhältnis zu den Taten, die es vollbringt und vollbringen wird.»

«Um zu leben ist es Bedingung, dass man den Weg der Zivilisation betritt und Erfolg hat.»

«Diejenigen Nationen, die versuchen, mit mittelalterlichen Institutionen und primitiven religiösen Fabeln der erhabenen Macht der Zivilisation gegenüberzutreten, sind dazu verdammt, unterzugehen oder wenigstens gefangen genommen und erniedrigt zu werden.»

«Unser hohes Ziel besteht darin als hoch zivilisierte und wohlhabende Nation zu leben. Dies ist das dynamische Ideal der großen türkischen Nation, die nicht nur in ihren Institutionen, sondern auch in ihren Gedanken eine wahre Revolution durchmachte.»

«Wir können nicht unsere Augen schließen und annehmen, dass wir alleine leben. Wir können unser Volk nicht abgeschlossen halten und ohne Interesse an der Welt

leben. Im Gegenteil, wir werden auf zivilisatorischem Gebiet als eine fortschrittliche und moderne Nation leben.»

«Welche Nation gibt es, die sich der Zivilisation anschließen wollte und sich nicht nach Westen wendete?»

«Wir müssen das Niveau unserer Justiz auf das Niveau der Justiz der gesamten bürgerlichen Gesellschaft bringen. Um dies zu erreichen, werden wir unsere jetzt bestehenden Gesetze und Prozessordnungen unter diesem Gesichtspunkt reformieren und neu beleben.»

«Das Zivilrecht ähnelt sich in allen zivilisierten Ländern dieser Welt sehr. Unsere Nation und Regierung ist keinem zivilisierten Volke unterlegen, was die Idee der Justiz und den Geist der Justiz anbelangt. Vielleicht bezeugt die Geschichte sogar, dass wir in diesem Punkte sehr hoch stehen. Deshalb dürfen auch unsere geltenden Gesetze gegenüber der Gesetzgebung aller zivilisierter Staaten nicht unvollkommen sein.»

«Um die Existenz der Nation zu erhalten, haben sich die jahrhundertealte Form und der Charakter der gemeinsamen Bindungen zwischen den Menschen geändert. Das heißt, die Nation hat an Stelle der religiösen und konfessionellen Bindungen die Menschen durch das Band der türkischen Nation vereinigt.»

«Die Nation fasste ihre Entschlüsse, da es eine erwiesene Tatsache ist, dass nur die zeitgenössische Zivilisation mit ihrer Wissenschaft und deren Mitteln die Grundlage für das Leben und die Kraft in der allgemeinen internationalen Kampfarena bildet.»

«Es ist eine heute nicht mehr zu bezweifelnde Tatsache, dass in der türkischen Republik an Stelle der alten Lebensformen und des alten Rechts neue Lebensformen und ein neues Recht getreten sind. Diese Tatsache wird in Ihren Lehrbüchern und in den Gesetzen, die noch durchgeführt werden, ausgedrückt und erklärt werden.»

«Es kann nicht geleugnet werden, dass sich im Laufe der Zeit auch die Rechtsvorschriften ändern werden.»

#### *Der große Erzieher der türkischen Nation*

Da es das Ziel des Befreiungskampfes war, die nationale Einheit zu gewährleisten und die türkische Gesellschaft zu säkularisieren, war es unerlässlich, die Türkische Republik von der Methode der osmanischen Erziehung zu reinigen.

«Ich bin der Ansicht, dass die bis jetzt verfolgten Unterrichts- und Erziehungsmethoden ein sehr wichtiger Moment für den allmählichen historischen Verfall unserer Nation sind. Wenn ich deshalb von einem nationalen Erziehungsprogramm spreche, so meine ich hiermit den Aufbau einer Kultur, die unserem nationalen Charakter und unserer Geschichte entspricht, die weit entfernt sind von den religiösen Fabeln früherer Zeiten, von fremden Ideen, die überhaupt keine Beziehungen zu unserer natürlichen Eigenschaften haben, und von allen Einflüssen aus dem Osten oder dem Westen.»

«- Mein größter Wunsch ist, als Unterrichtsminister zu versuchen, die nationale Bildung zu heben.»



«Um da erfolgreich sein zu können, müssen wir ein Programm verfolgen, das dem heutigen Zustand unserer Nation, den sozialen und lebenswichtigen Bedürfnissen, den Gegebenheiten unseres Bereiches und den Erfordernissen des Jahrhunderts vollkommen entspricht und mit diesen übereinstimmt.»

«Bei dem Bemühen, einerseits die Unwissenheit zu beheben und andererseits die Kinder des Landes tatsächlich am sozialen und wirtschaftlichen Leben teilnehmen zu lassen und sie hierin erfolgreich werden zu lassen, muss es der Grundsatz unserer Erziehung sein, das unerlässliche erste Wissen in praktischer Form zu vermitteln.»

«... Der Punkt, den wir heute erreicht haben, ist nicht der Punkt der wahren Rettung. Es gibt Kräfte, die die Nation erst zu einer Nation machen und die sie zum Fortschritt und zum Vorwärtskommen führen: die Geisteskraft und die soziale Kraft.»

«Zuerst muss mit der Einigung der Quellen der geistigen und der sozialen Kräfte begonnen werden. Diejenigen, die das Land und die Nation retten wollen, bedürften als wichtigste Eigenschaften des Eifers, des guten Willens und der Opferbereitschaft. Diese Eigenschaften reichen aber nicht aus, um das Übel einer Gesellschaft zu erkennen, dieses zu behandeln und um die Gesellschaft nach den Erfordernissen des Jahrhunderts zum Fortschritt zu führen. Neben diesen Eigenschaften benötigt man auch noch die Wissenschaft und die Technik. Das Zentrum der Bemühungen um die Wissenschaft und Technik hingegen ist die Schule. Aus diesem Grunde ist die Schule nötig. Erwähnen wir den Namen «Schule» alle zusammen mit Respekt und Ehrerbietung.»

«Die Schule lehrt den jungen Gehirnen den Respekt vor der Menschheit und die Liebe zur Nation und zur Heimat, Ehre und das Bewusstsein der Unabhängigkeit.»

«Durch die Schule und durch Wissenschaft und Technik, die man durch die Schule vermittelt, werden sich die türkische Nation, die türkischen Gewerbe- und Wirtschaftszweige, die türkische Dichtung und Literatur und alle schönen Künste entwickeln.»

«Für diejenigen Nationen ist der Fortschritt sehr schwer, die auf Traditionen und Dogmen beharren, die sich nicht auf logische Beweise stützen. Vielleicht gelingt er ihnen auch gar nicht. Diejenigen Nationen, die die Voraussetzungen für den Fortschritt nicht erfüllen, können das Leben auch nicht theoretisch und praktisch meistern.»

«... Der Besitzer dieses Landes und das hauptsächlichste Element unserer Gesellschaft ist der Bauer. Dieser Bauer ist es nun, der bis heute des Lichtes der Erziehung entbehrt. Deshalb muss es die Grundlage unserer Erziehungspolitik sein, zuerst die Unwissenheit zu beseitigen.»

«Es gibt bei uns einen Punkt, der am meisten ins Auge springt. Jeder vermeidet es, sich mit derartigen Problemen zu befassen. Was soll mit den Medresen geschehen? Was soll mit den religiösen Stiftungen geschehen? Wenn wir dies sagen, meldet sich bei Ihnen sofort Widerstand. Man muss diejenigen, die diesen Widerstand leisten, fragen, mit welchem Recht und mit welcher Befugnis sie dies eigentlich tun.»

«Die Bildungsstätten unserer Nation und unseres Landes müssen einander gleich werden. Alle Kinder des Landes, Frauen und Männer, müssen auf dieselbe Weise aus ihnen hervorgehen.»

«Die Kinder des Landes müssen gemeinsam und einander gleich die Grundlagen der Wissenschaft und Technik erwerben. Vom Standpunkt des Fortschrittes und des Aufschwunges unserer Gesellschaft her ist es von großer Wichtigkeit, die Erziehung und den Unterricht bis zur Heranbildung von Fachleuten in gehobenen Berufen und Spezialisten durch das Studium einheitlich zu gestalten. Aus diesem Grunde ist es wünschenswert, dass das Scheri'a-Ministerium und das Unterrichtsministerium in dieser Hinsicht ihre Ideen und Bemühungen aufeinander abstimmen.»

«Es muss sichergestellt werden, dass alle Schulen unseren Bedürfnissen und den grundsätzlichen Erfordernissen des Jahrhunderts angeglichen werden und unseren Lehrern und Professoren Wohlstand und Autorität garantiert wird.»

«Wir können mit eigenen Augen sehen, dass es notwendig ist, die Erziehung und den Unterricht, ohne auch nur einen Augenblick zu verlieren, nach der allgemeinen Meinung der Nation einheitlich zu gestalten und dieses Prinzip in die Tat umzusetzen. Von Ihrem schnellen Entschluss hängt es ab, ob sich bei einer Verzögerung Schäden, bei rascher Durchführung ernsthafte und tiefgreifende Resultate zeigen werden.»

«Konnte die türkische Nation, die einen ehrenvollen Platz in der zivilisierten Familie der Welt einnehmen will, dulden, dass sie ihre Kinder zur Erziehung zwei einander vollkommen verschiedenen Institutionen, wie der Schule und der Medrese, übergibt? Wäre es nicht nutzlos gewesen, sich damit abzumühen, eine Möglichkeit zu finden, um eine Nation zu schaffen, deren Menschen dieselbe Anschauung und dieselbe Gesinnung beherrscht, wenn man nicht die Erziehung und den Unterricht vereinheitlicht hätte?»

«Ihr wollt die Schule nicht, während sie die Nation möchte. Lasst doch endlich davon ab, diese arme Nation soll die Kinder dieses Landes erziehen! Die Medresen werden nicht geöffnet werden. Die Nation braucht Schulen.»

«Auf der Welt sind für alles, für das Materielle und Ideelle, für das Leben und für den Erfolg die Wissenschaft und die Technik die wahrsten (geistigen und moralischen) Führer. Einen solchen Führer außerhalb der Wissenschaft und Technik zu suchen ist gleichbedeutend mit Gedankenlosigkeit, Unwissenheit und Irrtum.»

«Mit der Erziehung verhält es sich so, dass sie eine Nation entweder als eine freie, unabhängige, ruhmvolle und hohe soziale Gesellschaft leben lässt oder dass sie eine Nation der Sklaverei und dem Elend überlässt.»

«Wenn man das Wort «Erziehung» für sich allein gebraucht, dann legt jeder einzelne diesem einen eigenen, ihm genehmen Sinn bei. Sobald man ins einzelne geht, treten die Ziele und Absichten der Erziehung in verschiedenen Formen auf, wie zum Beispiel die religiöse Erziehung, die nationale Erziehung, die internationale Erziehung... Die Ziele und Absichten all dieser Arten von Erziehung sind vollkommen verschieden. Nachdem ich hier einmal mit Bestimmtheit davon gesprochen habe, dass die Erziehung, die der neuen Generation der Türkischen Republik vermittelt werden muss, nur die nationale Erziehung sein kann, werde ich mich bei den übrigen nicht aufhalten. Ich möchte nur das, was ich hier zum Ausdruck bringen wollte, mit einem kleinen Beispiel erläutern.

Meine Herren! Auf der Erde gibt es mehr als dreihundert Millionen Muslime. Diesen werden ihre Erziehung und ihre Sitten durch ihre Eltern und ihren «Hoca» (Geistlicher) vermittelt. Leider ist es nun eine Tatsache, dass alle diese Millionen von Menschen sich unter diesen oder jenen Ketten der Sklaverei befinden. Ihre moralische Erziehung und ihre Sitten haben ihnen nicht die menschliche Größe gegeben, sich dieser Ketten der Sklaverei zu entledigen und gibt sie ihnen nicht. Denn ihr Ziel ist nicht die nationale Erziehung.»

#### *Atatürk und das soziale Leben der Nation*

«Wenn sich eine Gesellschaft damit begnügt, dass von beiden Geschlechtern nur eines die Errungenschaften des Jahrhunderts erwerben kann, dann bleibt diese Gesellschaft mehr als zur Hälfte schwach.»

«Der Misserfolg unserer Gesellschaft rührt daher, dass wir unsere Frauen nachlässig und fehlerhaft behandelten. Die Menschen kamen auf die Welt, um so lange zu leben wie es ihnen bestimmt ist. Leben heißt tätig sein. Aus diesem Grunde ist eine Gesellschaft gelähmt, wenn ein Organ dieser Gesellschaft untätig ist, während sich das andere Organ in Tätigkeit befindet.»

«Eines der Erfordernisse der heutigen Zeit ist es, den Aufstieg unserer Frauen in jeder Hinsicht zu sichern. Deshalb werden unsere Frauen auch Gelehrte und Wissenschaftler werden und genau dasselbe Studium absolvieren wie die Männer. Außerdem werden die Frauen in der Gesellschaft mit den Männern zusammengehen, und beide werden einander helfen und unterstützen.»

«Es war während des Befreiungskampfes nötig, aus unseren Müttern Männer zu machen. Sie haben es, so gut sie es konnten, gemacht. Von jetzt an benötigen wir Männer mit anderer Gesinnung und mit anderer Vollkommenheit. Diejenigen, die diese erziehen werden, sind die zukünftigen Mütter. Wie ich dargelegt habe, muss es einer der Grundsätze des neuen türkischen Staates sein, dass er dem Ideal dient, die Unabhängigkeit, die Ehre, das Leben und die Existenz zu sichern und aufrecht zu erhalten.»

«Bei der Erwähnung der Zivilisation möchte ich auch dies mit Bestimmtheit äußern, dass die Grundlage der Zivilisation im Fortschritt und das Fundament der Kraft im Leben der Familie zu suchen ist. Die Unzulänglichkeit in diesem Lebensbereich ist bestimmt die Ursache für unsere soziale, wirtschaftliche und politische Schwäche. Es ist unerlässlich, dass die Elemente, die die Familie bilden, die Frau und der Mann, ihrer Rechte teilhaftig werden, und dass sie fähig sind, die Pflichten der Familie auszuführen.»

«Während meiner Reise habe ich nicht nur in den Dörfern sondern auch in den Kleinstädten und Städten gesehen, dass das Gesicht und die Augen unserer Frauen ganz dicht verschleiert sind. Meine Herren, dies ist ein bisschen das Werk unseres Egoismus.»

«Unsere Frauen sind bewusste und denkende Menschen wie wir. Nachdem wir bisher den Grundsatz vertreten hatten, ihnen Moral und die heiligen Dinge beizubringen, ihnen unsere nationale Ethik zu erläutern und ihre Gehirne mit Licht und Lauterkeit zu erfüllen, brauchen wir keinen Egoismus mehr. Sie sollen ihre Gesichter der Welt zeigen und sie sollen die Welt mit ihren Augen aufmerksam betrachten können. Dabei gibt es doch nichts zu befürchten.»

«Kameraden! Mit Bestimmtheit sage ich: Fürchtet euch nicht. Diese Haltung ist unerlässlich. Aus dieser Zwangslage erwächst uns ein hohes und wichtiges Ergebnis.

Wenn ihr wollt, will ich auch noch sagen: Um zu solch einem hohen und wichtigen Ziele zu gelangen, müssen wir auch, wenn nötig, einige Opfer bringen. Diese sind aber nicht von Bedeutung.»

«Wir müssen in jeder Hinsicht zivilisierte Menschen werden.»

«Unsere Anschauung, unsere Gesinnung muss von Kopf bis Fuß zivilisiert werden.»

«Die Nation muss genau wissen, dass die Zivilisation ein solch starkes Feuer ist, dass es diejenigen, die ihr fremd gegenüberstehen, verbrennt und vernichtet. Wir werden den Platz in der Familie der zivilisierten Völker einnehmen, dessen wir würdig sind, wir werden ihn bewahren und heben. Wohlstand, Glück und Menschlichkeit liegen hierin!»

«Es besteht kein Anlass dafür, nach der Kleidung aus Turan (der Urheimat der Türken in Zentralasien) zu suchen und diese wieder aufleben zu lassen. Die zivilisierte und internationale Kleidung ist eine unserer Nation würdige Kleidung. Wir werden diese anziehen. Am Fuße werden wir Halbschuhe oder Schuhe tragen, darüber eine Hose, eine Weste, ein Hemd, eine Krawatte, eine Jacke und natürlich zum Abschluss des Ganzen auf dem Kopfe eine Sonnenschutz-Kopfbedeckung. Ich möchte es offen sagen: Diese Kopfbedeckung nennt man Hut.»

Ich sehe viele Leute, die ständig diese (dienstliche) Kleidung tragen, obgleich sie keinerlei dienstliche Funktion haben. Unter diesen traf ich welche, die sehr ungebildet, ja sogar Analphabeten sind. Einige dieser Ignoranten treten sogar stellenweise vor das Volk, als ob sie deren Vertreter wären, nehmen mit der Bevölkerung direkt Kontakt auf und spüren sogar Lust, den Weg zu versperren. Diese möchte ich fragen, von wem und woher sie diese Eigenschaft und Ermächtigung erhalten haben.»

«Ich möchte der Nation in Erinnerung bringen, dass man unter keinen Umständen diese Unverfrorenheit gestatten darf. Wahrscheinlich werde ich die Regierung sogar darauf aufmerksam machen, welcher Schaden dadurch entsteht, dass diese Leute, die überhaupt keinerlei Befugnisse besitzen, dieselbe Amtstracht wie die fest angestellten Personen tragen.»

«Es gibt nur einen «Diyanet İşleri Başkanlığı» (Präsidentenamts für religiöse Angelegenheiten) und die ihm unterstellten Muftis (Vorsteher der gesamten Geistlichkeit eines größeren Bezirks), Imame (Vorbeter in der Moschee) und Freitagsprediger. Die Kleidung für diese Kategorien erkennen wir an. Es ist aber nicht richtig, dass diejenigen, die bei dieser Tätigkeit nicht fest angestellt sind und nicht dazugehören, dieselbe Amtstracht tragen. Diese Leute soll niemand anerkennen und gelten lassen.»

«Meine Herren, türkische Nation! Wisst, dass die Türkische Republik kein Land der Scheichs, der Derwische und der Verzückten sein kann. Der wahre Orden ist der Orden der Zivilisation. Um Mensch zu werden, muss man das tun, was die Zivilisation befiehlt und fordert.»

«Angesichts des hellen Lichtes der heutigen Wissenschaft, der Technik und der Zivilisation in seiner ganzen Reichweite, kann ich es auf keinen Fall dulden, dass in der zivilisierten türkischen Gesellschaft weiterhin primitive Menschen existieren, die materielle Befriedigung und Glück unter der Führung irgendeiner Person suchen.»

«Die Derwischklöster müssen unter allen Umständen geschlossen werden.»

«Wir schöpfen unsere Kraft aus der Zivilisation, der Wissenschaft und der Technik und kommen demgemäß voran. Etwas anderes erkennen wir nicht an. Das Ziel der Derwischklöster ist es, das Volk in Verzückung zu bringen und dumm zu machen. Die

Nation ist aber nicht entschlossen, sich in Verzückung bringen zu lassen und dumm zu werden.»

«Für eine zivilisierte Gesellschaft ist es eine Schande, auf den Beistand der Toten zu hoffen.»

### *Atatürk und das kulturelle Leben*

«Kameraden! Wir nehmen die neuen türkischen Buchstaben an, um unsere schöne Sprache damit auszudrücken.»

«Kameraden! Unsere schöne, harmonische und reiche Sprache wird sich mit den neuen türkischen Buchstaben erst richtig zeigen. Wir müssen uns selbst von den Zeichen befreien, die unsere Köpfe seit Jahrhunderten in einen eisernen Rahmen spannten, die wir nicht verstehen können. Wir wollen unsere Sprache unbedingt verstehen können. Mit diesen neuen Buchstaben werden wir sie unter allen Umständen in sehr kurzer Zeit ausgezeichnet verstehen. Ich bin dessen sicher, seien Sie es auch!»

«Unsere Bürger müssen die neuen türkischen Buchstaben schnell lernen. Lehren Sie sie jeden Landsmann, jede Frau, jeden Manne, jeden Lastträger und jeden Bootsführer. Betrachten Sie dies als eine patriotische und nationale Aufgabe. Bedenken Sie bei der Ausführung dieser Aufgabe, dass es eine Schande ist, wenn nur zehn bis zwanzig Prozent einer Nation, einer Gesellschaft lesen und schreiben können, achtzig bis neunzig Prozent dies aber nicht können. Deshalb müssen sich diejenigen schämen, die Menschen sind. Diese Nation ist aber keine Nation, die geschaffen wurde, um sich zu schämen. Es ist eine Nation, die geschaffen wurde, um stolz zu sein, und die voll geschichtlichen Stolzes ist.»

«In höchstens ein bis zwei Jahren wird die türkische Gesellschaft die neuen Buchstaben gelernt haben. Unsere Nation wird mit ihrer Schrift und ihrem Kopf zeigen, dass sie an der Seite der gesamten zivilisierten Welt steht.»

- 1 – Wer war die älteste Bevölkerung der Türkei?
- 2 – Wie und von wem wurde in der Türkei die erste Zivilisation geschaffen?
- 3 – Welches ist der Platz der Türken in der Weltgeschichte und ihre Rolle in der Zivilisation der Welt?
- 4 – Da die Türken unmöglich als ein Nomadenstamm in Anatolien einen Staat gründen konnten, wie ist also dieses Ereignis in Wahrheit zu erklären?
- 5 – Wie ist die islamische Geschichte in Wahrheit beschaffen, welchen Platz nehmen die Türken in der islamischen Geschichte ein und welche Rolle spielten sie in ihr?

«Unsere Ahnen, die große Staaten schufen, besaßen auch eine große und weitreichende Kultur. Wir sind verpflichtet, diese zu suchen, zu erforschen und (das Ergebnis) den Türken und der Welt mitzuteilen. Sobald das türkische Kind seine Ahnen kennt, wird es in sich die Kraft verspüren, noch größere Taten zu vollbringen.»

«Halten Sie sich vor allem an die Dokumente, die Sie selbst mit Vorsicht und Sorgfalt aussuchen werden. Bei den Untersuchungen, die Sie an Hand dieser

Dokumente anstellen werden, gebrauchen Sie vor allem Ihre eigene Initiative und Ihr nationales Sieb.»

«Wir sind Menschen, die immer die Wahrheit suchen. Wenn wir sicher sind, sie gefunden zu haben, werden wir es auch wagen, sie öffentlich zu sagen.»

«Es ist genau so wichtig, Geschichte zu schreiben wie Geschichte zu machen. Wenn der, der sie schreibt, dem, der sie macht, nicht treu bleibt, dann nimmt die Wahrheit, die sich nicht verändert, einen Charakter an, der die Menschheit irreführt.»

«Wir werden für das Hauptanliegen der Türkischen Republik sorgen, dass nämlich die nationale Kultur auf jedem Wege erblüht und sich höher entwickelt. Wir wünschen, dass alle Organisationen des Staates ihre Aufmerksamkeit darauf richten, dass die türkische Sprache wieder ihre Eigenständigkeit und die ihr ursprünglich anhaftende Schönheit und Reichhaltigkeit erlangen kann.»

### *Atatürk und Wirtschaft*

«Wenn man von der vollkommenen Unabhängigkeit spricht, bedeutet dies natürlich die politische, finanzielle, wirtschaftliche, rechtliche und militärische... in jeder Beziehung die vollkommene Unabhängigkeit und vollkommene Freiheit. Wenn eine Nation oder ein Land, irgendeiner Freiheit, die ich jetzt aufzählte, entbehrt, dann ermangelt sie der vollkommenen Freiheit in ihrer wahren Bedeutung.»

«Als ich zum ersten Mal mit dieser Sache begann, fragten mich einige der damals verständigsten und klügsten Leute:

«Haben wir Geld? Haben wir Waffen?»

«Nein», sagte ich.

Sie antworteten darauf: «Was wirst du dann aber machen?»

Ich sagte: «Es wird Geld vorhanden sein, es wird eine Armee geben und diese Nation wird ihre Unabhängigkeit bewahren.»

«Diejenigen, die auf wirtschaftlichem Gebiet viel stärker sind als wir, befinden sich in unserem Lande, ja mehr noch, in einer bevorzugten Stellung. Sie zahlen keine Einkommensteuer. Sie halten unsere Zölle in ihrer Hand... Wenn sie wollen, können sie die Sachen, die sie verlangen, unter Bedingungen, die sie sich wünschen, in unser Land einführen.»

«Unsere Konkurrenten haben dadurch unsere Quellen, die zur Entwicklung geeignet wären, zugeschüttet. Sie haben unserer Landwirtschaft Schaden zugefügt. Sie kamen unserer wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung zuvor.»

«Für die Türkei, die nun den Schritt in ein freies und unabhängiges Leben getan hat, gibt es keine Kapitulationen und kann es keine geben, die das wirtschaftliche Leben zum Ersticken bringen.»

«Erlauben Sie mir, eine Frage an Ihre hohe Versammlung und die ganze Welt zu richten. Wer ist der Herr und Efendi der Türkei? Geben wir alle zusammen sofort die Antwort hierauf. Der wahre Herr und Efendi der Türkei ist der produzierende Bauer. Deshalb ist es vor allen anderen der Bauer, dem Wohlbefinden, Glück und Reichtum zukommt.»

«Deshalb ist die Wirtschaftspolitik der Türkischen Großen Nationalversammlung darauf gerichtet, dieses wesentliche Ziel zu erreichen. Meine Herren, man kann sagen, dass die einzige Ursache für das heutige Unglück und Elend darin liegt, dass wir diese Wahrheit nicht beachtetten.»

«Lasst uns heute mit höchstem Schamgefühl und größter Achtung die wahre Haltung einnehmen gegenüber diesem wirklichen Herren, den wir in der Tat seit sieben Jahrhunderten in die verschiedensten Gegenden der Welt führten, dass er dort sein Blut vergoß, dessen Gebeine wir auf fremdem Boden zurückließen, dem wir seit sieben Jahrhunderten seiner Hände Werk entrissen und vergeudeteten, dem wir dies ständig mit Beleidigungen und Demütigungen vergolten und den wir angesichts von so viel Opfermut und Wohltaten doch mit Undankbarkeit, Unverschämtheit und Gewalttätigkeit auf die Stufe eines Dieners herabdrücken wollten.»

«Meiner Meinung nach wird der Begriff «Demokratie» durch den Begriff «Zeitalter der Wirtschaft» ausgedrückt. Diese Wirtschaftsperiode ist so beschaffen, dass durch sie unser Land kultiviert werden, unsere Nation ihn Wohlstand leben und reich sein soll. An diesem Punkte möchte ich euch eine Philosophie in Erinnerung rufen. Diese Wirtschaftsperiode wird der Philosophie der Genügsamkeit ein Ende setzen und der Lehre, dass man unvergängliche Schätze sammeln müsse und die Armut eine Tugend sei.

Meine Herren! Die Philosophie hat bestimmt durch falsche Interpretation dieser Nation, diesem Lande sehr großen Schaden zugefügt. Wisst, dass Allah diese vielen Gottesgaben und die vielen Schönheiten auf der Erde nur darum erschuf, damit sie von den Menschen genützt und genossen würden. Und damit sie im größten Maße Nutzen daraus ziehen könnten, hat er den Menschen die Intelligenz und den Verstand gegeben, die er dem ganzen Universum vorenthalten hat. Wenn das, was Vaterland genannt wird, nur aus vollkommen vertrockneten Bergen, aus Steinen, aus morastigen Gegenden und nackter Steppe, und wenn das Vaterland aus Städten und Dörfern bestünde, dann gäbe es zwischen ihm und einem Kerker überhaupt keinen Unterschied.»

«In der Tat haben die Anhänger der erwähnten Philosophie nichts anderes getan, als dieses unser teures Vaterland in solch einen Kerker und eine Hölle zu verwandeln. Indessen ist dies ein Vaterland, das würdig, ja sehr würdig ist, um es für unsere Kinder und Kindeskinde in ein Paradies zu verwandeln.»

«Kameraden! Von jetzt an werden wir bedeutende Siege erringen. Aber es werden keine Siege durch Bajonette sein sondern wirtschaftliche, wissenschaftliche und kulturelle Siege. Es ist verfehlt zu behaupten, dass die Siege, die unsere Armeen bis jetzt errungen haben, unser Land bereits zu einer wahren Befreiung geführt haben. Dieser Sieg hat nur einen wertvollen Boden für unseren zukünftigen Sieg vorbereitet. Bilden wir uns auf unseren militärischen Sieg nichts ein, bereiten wir uns auf die neuen wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Siege vor.»

«Diejenigen, die mit dem Schwert zu Eroberungen schreibt, sind dazu verdammt, ihren Platz letzten Ende denen abzutreten, die Eroberungen mit dem Pflug machen. Der Arm, der ein Schwert führt, wird müde. Aber der Arm, der einen Pflug gebraucht, wird jeden Tag kräftiger und wird jeden Tag immer mehr Herr der Erde.»

«... So groß die politischen und militärischen Siege auch immer sein mögen, wenn sie nicht durch wirtschaftliche Siege gekrönt werden, können die errungenen Siege keinen Bestand haben und vergehen in kurzer Zeit.»

- «1 - Die landwirtschaftliche Industrie, die durch die europäische Konkurrenz zugrunde ging und vernachlässigt wurde, neu zu beleben und mit zeitgemäßen Mitteln auszustatten.
- 2 - Sicherzustellen, dass die türkischen Wälder in guten Zustand gebracht werden und den höchsten Nutzen erbringen.
- 3 - Die wirtschaftlichen Institutionen und Unternehmen, die von allgemeinem Interesse sind, im Verhältnis zur türkischen Wirtschaftskraft zu verstaatlichen.
- 4 - Die türkischen Bodenschätze auszubeuten und das Kapital, das man dazu braucht, im Rahmen des Gesetzes zu genehmigen und zu schützen.
- 5 - Da die wirtschaftlichen Grundlagen des Landes die Landwirtschaft und die landwirtschaftliche Industrie sind, ist der in verschiedenen Teilen des Landes seit alters her vorhandenen Industrie, wie z. B. der Textilindustrie, Schutz und Wiederbelebung zu gewährleisten und unter allen Umständen der Fürsorge für die übrigen Industriezweige, die in einigen Zonen neu einzurichten sind, Aufmerksamkeit zuzuwenden.
- 6 - Die Unabhängigkeit der Staatsfinanzen zu sichern... Und hierfür musste vor allem das Budget der wirtschaftlichen Struktur entsprechen und ausgeglichen sein.»

«Alle wichtigen Zentren des Landes werden wir in kurzer Zeit durch Eisenbahnen miteinander verbinden. Wichtige Bodenschätze werden erschlossen werden. Die Grundsteine des Planes, das zerstörte Gesicht unseres Landes von Anfang bis Ende in ein wohlhabendes Land zu verwandeln, wird allerorts die Augen verzaubern.»

«Für unser ganzes Volk, das arbeiten und glücklich sein möchte, und für die Arbeiter werden sich bald Angebote auf breiter Basis für sichere Arbeitsplätze auftun. Es wird nicht mehr lange dauern, dann werden die Gesichter unserer Kaufleute lachen.»

«Unter allen Umständen müssen wir unserer Wirtschaft vordringlich Wichtigkeit beimessen, um unsere neue Türkei auf eine ihr würdige Stufe führen zu können. Denn unsere Zeit ist nichts anderes als eine Epoche der Wirtschaft.»

«Damit unser Land in kurzer Zeit aufgebaut werden kann, liegt es in unserem wahren Interesse, sich angesichts des nicht ausreichenden Kapitals unserer Nation das ausländische Kapital und dessen Mittel zunutze zu machen.»

«Man soll nicht annehmen, dass wir Feinde des ausländischen Kapitals sind. Nein, unser Land ist geräumig. Wir brauchen viel Fleiß und Kapital. Aus diesem Grund sind wir jederzeit bereit, dem ausländischen Kapital die notwendigen Garantien zu geben, unter der Bedingung, dass es die Gesetze beachtet.»



«Volkswirtschaft heiß alles. Es bedeutet alles in allem, was zum Leben, zum Glückhsein und für die menschliche Existenz nötig ist. Es bedeutet Landwirtschaft, es bedeutet Industrie, es bedeutet alles.»

«... In der Maschine des politischen Daseins, die einer Nation eine unabhängige Gestalt und einen unabhängigen Wert verleiht, hängen die Mechanismen des staatliche, ideellen und ökonomischen Lebens voneinander ab und miteinander zusammen, so sehr, dass wenn diese Apparate sich nicht einander anpassen und im gleichen Rhythmus arbeiten, die motorischen Kräfte der Regierungsmaschine vergeudet werden. Aus diesem Grund kann man das erwartete vollkommene Ergebnis nicht erzielen. Aus diesem Grund beMisst man das kulturelle Niveau einer Nation nach den erzielten Ergebnissen und den Erfolgen auf drei Gebieten, nämlich den Gebieten des Staates, des Geistes und der Ökonomie.»

«... Wenn ich wirtschaftliches Leben sage, betrachte ich die Arbeit in der Landwirtschaft, im Handel und in der Industrie und alle öffentlichen Arbeiten als eine Einheit, die man sich nicht voneinander getrennt vorstellen darf.»

«Wir erhielten unsere Inspiration nicht vom Himmel sondern direkt aus dem Leben. Das Ergebnis, das wir den Blättern entnahmen, auf denen die Geschichte der Heimat, in der wir leben und der türkischen Nation, der wir entsprossen sind, und der übrigen Nationen mit ihren Tausenden von Katastrophen und Unruhen aufgezeichnet ist, weist uns unseren Weg.»

#### *Atatürk und Umwelt der Türkei*

«... Wir sind mit dem heiligen Kampf, in den wir zur Verteidigung unseres Rechtes und unserer Unabhängigkeit eingetreten sind, einverstanden und überzeugt, dass keine Macht einer Nation das Recht auf das Leben verwehren kann. Da die Nation durch einen Waffenstillstand, der auf Wilsons Prinzipien beruht, ihrer Verteidigungsmittel beraubt ist, einer Handlungsweise, die auf einem Attentat beruht, wie es die Geschichte noch nicht erlebt hat, vertrauen wir das Urteil über den Charakter dieser Handlungen, die sich weder mit der Ehre noch mit der Würde der betreffenden Nationen vereinbaren lassen, dem Gewissen nicht nur des offiziellen Europa und Amerika an sondern auch dem Gewissen der Wissenschaft, der Kultur und Zivilisation Europas und Amerikas, und wir lenken die allgemeine Aufmerksamkeit zum allerletzten Male auf die große geschichtliche Verantwortung, die aus diesem Ereignis entstehen wird.»

«Die Legalität unserer Ansprüche und unser festes Vertrauen, dass die Herzen aller Nationen und Völker, von denen wir überzeugt sind, dass sie an der Menschlichkeit und der Gerechtigkeit Anteil haben, auf unserer Seite stehen und uns immer helfen und unterstützen werden, das sind unerschöpfliche Kräfte, die garantieren, dass wir in unserem Herzen in der Hoffnung auf Erfolg auch nicht einen einzigen Augenblick von Zweifeln heimgesucht werden.»

«Diejenigen, die den Nationalpakt anerkennen und auf materiellem und ideellem Gebiet unsere vollkommene Unabhängigkeit bestätigen, betrachten wir sofort als Freunde.»

«Wir erkennen für alle Nationen, die auf der Welt leben, das Recht an, dass «eine jede Nation selbst ihre eigenen Geschicke lenkt», ein Recht, das bei den zwischenstaatlichen Beziehungen der gegenwärtigen menschlichen Zivilisation zustande kam, und dass das

Erhabenste, Edelste an Taten und an Gedanken ist. Wir fordern, dass auch uns dieses Recht bedingungslos zuerkannt wird.»

«Meine Herren! Wir verlangen von niemandem mehr. Man darf uns nicht die Dinge vorenthalten, die jede zivilisierte Nation der Welt von Natur aus besitzt, und man muss uns unser Recht zugestehen. Denn unser Recht ist natürlich, legitim und vernünftig, und wir brauchen es. Wir werden von diesem unserem Recht nicht ablassen und wie sehr wir im Recht sind, so groß ist auch die Fähigkeit und Kraft unseres Landes, dieses unser Recht zu verteidigen und zu bewahren.»

«Meine Herren! Die innere Organisation des Staates ist der Bereich, der die engsten Beziehungen zur Außenpolitik hat und auf der diese beruht. Die Außenpolitik und die innere Organisation müssen einander entsprechen. Die innere Organisation eines Staates, der sich aus einander widersprechenden Elementen des Westens und Ostens zusammensetzt, die einen gegensätzlichen Charakter, eine unterschiedliche Kultur und verschiedene Ziele haben, kann natürlich nur ohne Fundament und haltlos sein. Dann kann auch die Außenpolitik nicht fundiert fest sein. Die innere Organisation eines solchen Staates ist besonders weit davon entfernt, national zu sein, und seine politische Doktrin kann ebenfalls nicht national sein. Infolgedessen war die Politik des Osmanischen Reiches nicht national sondern persönlich, unklar und unbeständig.»

«Unsere politische Doktrin, die wir für klar und praktisch durchführbar erachten, ist die nationale Politik.»

«... Wenn ich nationale Politik sage, gebe ich diesem folgenden Sinn: Innerhalb unserer nationalen Grenzen die Existenz zu bewahren, indem wir uns vor allen Dingen auf unsere eigene Kraft stützen, und für das wahre Glück und den wahren Wohlstand der Nation und des Landes zu arbeiten... Die Nation überhaupt nicht mit Wünschen auf lange Zeit zu beschäftigen und zu schädigen... Von der zivilisierten Welt eine zivilisierte und menschliche Behandlung und gegenseitige Freundschaft zu erwarten.»

«Die Regierung der Türkischen Großen Nationalversammlung ist national, ihre Bemühungen sind sachlicher Natur. Sie ist realistisch. Sie ist eine Regierung, die sich nicht nur vor Verbrechen hütet, wie dem, hinter imaginären Idealen herzulaufen, ohne diese Ideale zu erreichen sondern auch die Nation davor bewahrt, dass sie infolge ihrer Illusionen auf Felsen aufläuft, in Sümpfen untergeht und schließlich geopfert und vernichtet wird.»

«Jeder einzelne meiner Landsleute und Schwestern kann in seinem eigenen Kopfe ein hohes Ideal nähren. Er ist selbständig, er ist frei. Da kann sich niemand einmischen. Aber im Zusammenhang damit will ich dies sagen:

Wir sind keine so betrügerischen Menschen, dass wir hinter großen Phantasiegebilden herlaufen und so tun, als ob wir unmögliche Dinge vollbringen könnten. Wir haben uns die Feindschaft der gesamten Welt dadurch zugezogen, dass wir bis jetzt so taten, als ob wir große und phantastische Dinge vollbracht hätten, ohne sie wirklich getan zu haben.

Wir verfochten keinen Panislamismus; wir sagten: Vielleicht tun wir es, werden wir es tun. Die Feinde sagten sich: Wir wollen sie vorher töten, damit sie es nicht machen können.

Wir verfochten keinen Panturanismus, sagten aber: Wir machen es, wir werden es machen. Und sie sagten wieder: Wir wollen sie töten.

Der ganze Prozeß bestand darin. Kehren wir in die natürlichen Grenzen, die legitimen Grenzen zurück statt hinter solchen Einbildungen herzulaufen, die wir nicht in die Tat umsetzten, nicht umsetzen konnten und dadurch den Druck der Feinde auf uns zu bestärken. Erkennen wir unsere Grenzen.»

«Wir wollen nichts anderes, als innerhalb unserer nationalen Grenzen frei und unabhängig leben. Wir wollen, dass unser Recht, das von Europa und den übrigen Nationen nicht geschützt wird, nicht angegriffen wird.»

«Unsere Außenpolitik will das Recht irgendeines Staates nicht antasten. Wir verteidigen nur unser Recht und unsere Ehre und werden sie auch weiter verteidigen.»

«Unsere Nationalversammlung und die Regierung unserer Nationalversammlung sind weit davon entfernt, streitsüchtig und abenteuerlustig zu sein. Im Gegenteil, sie ziehen Frieden und Eintracht vor. Sie treten sogar besonders dafür ein, dass die menschlichen und kulturellen Ideale verwirklicht werden. Im Rahmen dieser Absicht suchen sie dann auch ständig dauerhafte gute Beziehungen und freundschaftliche Verbindungen sowohl mit der östlichen als auch mit der westlichen Welt.»

«Nur so lange als eine Nation nicht von dem Wunsche absteht, meine Nation zu versklaven, bin ich ihr unerbittlicher Feind.»

«Gegen die Ausländer hegen wir keinerlei feindliche Gefühle und wollen vielmehr aufrichtige Beziehungen zu ihnen unterhalten. Die Türken sind Freunde aller zivilisierten Nationen.»

«Indem Nationen die legitimen Herren der von ihnen besetzten Gebiete sind, befinden sie sich als Vertreter der Menschheit auf diesen Gebieten. Sie selbst profitieren von den Quellen des Reichtums dieser Gebiete; sie sind deshalb dazu verpflichtet, die gesamte Menschheit davon profitieren zu lassen.»

«Genau so wie die Nation und das Land des Friedens bedarf, so ist dies auch das entschiedene Bedürfnis der gesamten zivilisierten Welt.»

«Heute sind alle Nationen der Erde fast Verwandte geworden oder bemühen sich, es noch zu werden. Infolgedessen muss der Mensch nicht nur an die Existenz und das Glück derjenigen Nation denken, der er angehört sondern auch an das Vorhandensein und das Wohlbefinden aller Nationen der Welt. So großen Wert er auf das Glück seiner eigenen Nation legt, so sehr muss er sich auch darum bemühen, sein Möglichstes zu tun, um dem Glück aller Nationen der Welt zu dienen.»

«Wenn in der Welt und unter den Nationen der Welt keine Ruhe und Eintracht herrscht, dann kann eine Nation für sich selbst machen, was sie will, so ist doch ihre Existenz bedroht.»

«Wir wissen nicht, ob uns nicht ein Ereignis, das wir weit entfernt glauben, eines Tages erreicht. Aus diesem Grund muss man die gesamte Menschheit als einen Körper und eine Nation als sein Glied betrachten.»

«Durch den Schmerz an der Fingerspitze eines Körpers werden auch alle anderen Glieder in Mitleidenschaft gezogen.»

«Wir dürfen nicht sagen: «Was geht das uns an?», wenn sich an irgendeinem Ort der Welt eine Unruhe einstellt. Sobald eine solche Unruhe auftritt, müssen wir uns genau so damit beschäftigen, als ob sie auf unserem eigenen Gebiet herrschte. Man darf sich von diesem Grundsatz nicht abbringen lassen, so weit entfernt dieses Ereignis auch sein sollte. Eben dieses Denken befreit die Nationen von ihrem Egoismus. Immer muss man den Egoismus als schlecht betrachten, sei er persönlich oder national.»

«Der Begriff der Menschlichkeit hat jetzt eine solche Stufe erreicht, dass er zur Reinigung unserer Gewissen und zur Veredelung unserer Gefühle beitragen kann. Wenn wir die jeweilige Situation und die sich daraus ergebenden Erfordernisse mit Gedanken und Gewissensklarheit zivilisierter Menschen anschauen und prüfen, kommen wir zu folgendem Ergebnis:

Es ist ein unmenschliches und äußerst bedauerliches System, die Menschen einander niedermetzeln zu lassen, um sie glücklich zu machen. Das einzige Mittel, die Menschen glücklich zu machen, besteht in einer Handlungsweise und Tatkraft, die die gegenseitigen materiellen und ideellen Bedürfnisse sichert und die Menschen einander näherbringt, so dass sie einander lieben. Das wahre Glück der Menschheit in einer friedlichen Welt kann nur dadurch ermöglicht werden, dass man die Anhänger dieses hohen Ideals vermehrt.»

«Wenn man einen dauernden Frieden wünscht, muss man internationale Maßnahmen zur Verbesserung der Situation der Massen ergreifen. An die Stelle von Hunger und Unterdrückung muss der Wohlstand der gesamten menschlichen Gesellschaft treten. Die Bewohner der Welt müssen so erzogen werden, dass sie von Neid, Unersättlichkeit und Hass frei sind.»

«Einige unaufrichtige Führer, die den Ernst eines Krieges nicht in Betracht ziehen, sind zu Vertretern von Mitteln eines Angriffes geworden. Sie haben den Nationen, die unter ihrer Kontrolle stehen, den Nationalismus und die Tradition in falscher Form beigebracht, Missbrauch damit getrieben und sie dadurch betrogen. In diesen krisenhaften Stunden ist die Zeit dafür gekommen, dass die Massen selbst einen Entschluss fassen sollten die Verantwortung in die Hände von charakterlich hochstehenden, moralischen und gewissenhaften Menschen übergeben wird, um einem Chaos zuvorzukommen. Dies muss unverzüglich getan werden.»

«Wenn der Krieg wie eine Bombenexplosion plötzlich ausbricht, dürfen die Nationen nicht damit zögern, ihren bewaffneten Widerstand und ihre finanziellen Kräfte gegen den Angreifer zusammenzufassen, um den Krieg zu verhindern. Die schnellste und wirkungsvollste Maßnahme wird es sein, einem möglichen Angreifer begreiflich zu machen, dass er bei einem Angriff keinen Erfolg haben wird.»

#### *Atatürk, der in die Geschichte einging*

«Der Präsident der Republik, Atatürk, hat auf seinen Reisen, die er in den Monaten Januar und Februar nach Yalova, Bursa und Istanbul unternommen hatte, eine heftige Grippe durchgemacht. Da sich die Grippe nach seiner Rückkehr in Ankara wieder

einstellte, wurde aus Frankreich Prof. Fissenger zur Konsultation eingeladen. Der Professor hat als Ergebnis seiner Prüfung und Untersuchung festgestellt, dass das Befinden Atatürks keinesfalls zu Besorgnis Anlass böte. Er hielt es für ausreichend zu empfehlen, ungefähr eineinhalb Monate auszuruhen und reiste darauf ab.»

«Die Freude, die man fühlt, dass unser nationales Problem Hatay mit freundschaftlichen Maßnahmen zu einem positiven Ergebnis kam, ist angebracht.»

«Heldenhafte türkische Armee, deren Geschichte mit der Geschichte der Menschheit begann und die immer zusammen mit ihren Siegen die Lichter der Zivilisation trug!

Wie du das Land in den krisenhaftesten und schwierigsten Augenblicken vor Grausamkeiten, Unglück und Plagen und vor der Invasion des Feindes bewahrt und gerettet hast, so zweifle ich auch nicht daran, dass du deine Pflicht mit derselben Treue erfüllen wirst, nachdem du in der heutigen segensreichen Zeit der Republik mit allen modernen Waffen und Mitteln der militärischen Technik ausgerüstet bist.

Wenn ich dir heute, heldenhafte Armee, zum 15. Jahrestag der Republik in Gegenwart der großen türkischen Nation, deren ständig wachsenden Wohlstand und deren Kraft man sehen kann, meinen herzlichen Dank ausdrücke, so tue ich das auch als Dolmetscher der Gefühle des Stolzes unserer großen Nation.

Ich habe mit unserer großen Nation den festen Glauben und die Zuversicht, dass du jederzeit bereit bist, deine Pflichten zu erfüllen, die darin besteht, den Ruhm und die Ehre des türkischen Vaterlandes und der türkischen Gesellschaft gegen alle möglichen inneren und äußeren Gefahren zu schützen. Durch die allermodernsten Fabriken und Waffen, die unsere große Nation der Armee geschenkt hat, wurde sie noch stärker, und ich bin sicher, dass ihr unter Verleugnung euer selbst und unter Aufopferung des Lebens bereit seid, alle möglichen Pflichten zu erfüllen. Aus dieser Überzeugung richte ich meine Grüße und Glückwünsche im Angesicht der ganzen Nation an die heldenhaften und erfahrenen Kommandeure, Offiziere und Mannschaften unserer Land-, See- und Luftstreitkräfte.

Ich wünsche euch einen frohen 15. Jahrestag der Republik.»

«Der letzte Bericht, den die behandelnden und beratenden Ärzte veröffentlicht haben, teilt mit, dass Atatürk seine Augen für die Welt geschlossen hat. Durch dieses traurige Ereignis hat das türkische Vaterland seinen großen Erbauer, die türkische Nation ihren großen Führer und die Menschheit ihren großen Sohn verloren. Wir übermitteln unserer Nation wegen des unbeschreiblichen Verlustes, der in unseren Herzen brennt, das aufrichtigste Beileid. Wir suchen den Trost für unseren Schmerz allein in der Verbundenheit mit seinem großen Werke und im Dienste an unserem teuren Vaterlande. Vor allem wollen wir folgenden Ausdruck verleihen: Sein großes Werk, die Türkische Republik, stirbt nicht. Eure Regierung versieht auch in diesem wichtigen Augenblick ihre Pflicht mit Aufmerksamkeit, wie schon bisher. Es besteht kein Zweifel, dass die große türkische Nation mit ihrer Regierung wie ein Mann für die Aufrechterhaltung der bestehenden Ordnung und Lage sorgen und diese festigen wird. Gemäß Artikel 33 der Verfassung wurde der Präsident der Großen Nationalversammlung, Abdülhalik Renda, mit der Vertretung des Präsidenten der Republik beauftragt. Außerdem wird gemäß Artikel 34 der Verfassung die große Nationalversammlung sofort den neuen Präsidenten der Republik wählen. Um diejenige Person, die gemäß der Verfassung die höchste Stellung in der Türkei einnimmt, wird sich die türkische Nation mit ihrer Regierung und ihrer ruhmvollen Armee mit aller Macht und Kraft als eine unerschütterliche Einheit scharen und an ihrer Weiterentwicklung arbeiten. Unser großer Chef Atatürk, über dessen Dahinscheiden wir heute weinen, hat zu jeder Zeit der türkischen Nation vertraut, hat seine Werke in diesem Vertrauen geschaffen und sie im

Vertrauen darauf, dass für ihre Erhaltung gesorgt wird, unserer großen Nation hinterlassen. Die ewige türkische Nation wird seine Werke bis in Ewigkeit am Leben erhalten. Die türkische Jugend wird seine wertvollste Hinterlassenschaft, die Türkische Republik, immer beschützen und seiner Spur folgen. Kemal Atatürk wird in der Geschichte und in den Herzen der Türken immer leben.

10. XI. 1938.»

### *İnönü über den Tod Atatürks*

«Große türkische Nation!

Auf den Armen der Ehrerbietung wurde von seiner geliebten Nation, deren Dienst er sein ganzes Leben weihte, die vergängliche Hülle des Großen Atatürk zur Ruhe gebettet. Der Ort, an dem er in Wirklichkeit ruht, ist die heldenmütige und treue Brust der türkischen Nation, die um seinetwillen voll Liebe und Stolz ist.

Atatürk war in den bedrückendsten und rechtlosesten Tagen der Verdächtigung, die uns in der Geschichte begegneten, aufgetreten und hatte behauptet und erklärt, dass die türkische Nation unschuldig und im Recht sei. Sein lauter Ruf, dessen Wichtigkeit anfangs nicht erkannt wurde, hat mit nie versagender Kraft schließlich das Gewissen der gesamten Welt aufgerüttelt. Nachdem er seine größten Siege errungen hatte, verbrachte er sein Leben allein damit, die Rechte der türkischen Nation, ihre ewigen Dienste an der Menschheit und ihre Tugenden, die sie der Geschichte einmeißelte, unter Beweis zu stellen. Er war unerschütterlich von der Größe, der Kraft, den Vorzügen und der zivilisatorischen Fähigkeit unserer Nation überzeugt und von den menschlichen Aufgaben, zu denen sie verpflichtet sei. Als er sagte: «Welch ein Glück ist es für den, der von sich sagt: Ich bin ein Türke», gab er in wenigen Worten in bedeutendster Weise der nicht verlöschenden Liebe seines eigenen weiten Geistes Ausdruck.

Seine hauptsächliche Sorge war es, die türkische Gesellschaft, die durch schlechte Gesinnung und Führung rückständig geblieben war, auf dem kürzesten Wege zu einem modernen Staate zu machen, der mit der vollkommensten und reinsten Gesinnung der Menschheit ausgestattet wäre. Die Republik ist mit ihren Idealen des Laizismus, des Nationalismus, der Volksherrschaft, der revolutionären Reformen und der staatlichen Lenkung der Wirtschaft, die in unserem Grundgesetz und heute im Gewissen der Bürger verankert sind, mit all ihren Eigenschaften das wichtigste Gut, das uns Atatürk anvertraut hat.

Die herzlichsten Gefühle unserer gesamten Bevölkerung sind mit dem edlen Namen und der Erinnerung an Atatürk seit seinem Hinscheiden verbunden. Die aufrichtige Verbundenheit, die ihm an allen Orten unseres Landes die gesamte Nation zeigt, ist für unseren Staat und unsere Nation das beredteste Beispiel an Kraft und Treue. Die Liebe und Ehrerbietung, die die türkische Nation dem teuren Atatürk entgegenbringt, zeigt der gesamten Welt, warum sie die Quelle war, die einen Sohn wie Atatürk hervorbringen konnte.

In diesem Augenblick, da wir es übernommen haben, Atatürk zu ehren, fühle ich mich verpflichtet, unserem Volke meine von Herzen kommenden Gefühle des Dankes auszudrücken.

Es war Atatürks höchstes Ideal, dass zwischen den Nationen ein geschwisterliches, menschliches Leben herrsche. Die Ehrerbietung, die ihm die ganze Welt bei seinem Tode erwies, begrüße ich als eine gute Botschaft, die Hoffnung auf die Zukunft der Menschheit gibt. Diese meine Worte sind der Ausdruck meines Dankes im Namen der türkischen

Nation an alle großen Nationen, die durch ihre Botschaften, ritterliche Soldaten und hervorragende Persönlichkeiten auf unserem Boden an unserer Trauer teilhaben.

Erbauer unseres Staates und opferwilliger treuer Diener unserer Nation,  
liebendes und ausgezeichnetes Antlitz des menschlichen Ideals,  
unvergleichlicher, heldenhafter ATATÜRK!  
Das Vaterland ist dir dankbar.

Wir verneigen uns in deiner Gegenwart mit Ehrerbietung zusammen mit der türkischen Nation, in deren Dienst du dein ganzes Leben gestellt hattest. In deinem ganzen Leben hast du uns durch das Fenster deines Geistes Leben verliehen. Sei gewiß, die teure Erinnerung an dich wird unseren Geist als nie verlöschende Fackel immer lebendig und wach halten.

Der Präsident der Republik  
İsmet İnönü»

«Welch ein Glück ist es für den, der von sich sagt: Ich bin ein Türke! ...»

«Wir werden unsere Gesellschaft auf das Niveau der zeitgenössischen Zivilisation erheben.»

«Friede im Lande, Friede in der Welt ...»

#### DIE BIOGRAPHIE ATATÜRKES UND CHRONOLOGIE DER HAUPTSÄCHLICHSTEN EREIGNISSE

1881	Mustafa wird in Saloniki geboren.
zwischen 1886 und 1893	Mustafas Vater Ali Rıza Efendi stirbt.
1893	Mustafa wird in der Militärschule von Selanik (Saloniki) eingeschrieben. Sein Lehrer Mustafa Efendi gibt ihm den Beinamen «Kemal» (der Vollkommene).
1895	Mustafa Kemal beendet die Militärschule von Saloniki und tritt in das Militärgymnasium von Monastir ein.
13. März 1899	Mustafa Kemal beendet das Militärgymnasium von Monastir und schreibt sich in die Infanterieklasse der Kriegsschule von Istanbul ein.

1902	Mustafa Kemal geht nach Abschluss der Kriegsschule auf die Klassen der Kriegsakademie über.
11. Januar 1905	Mustafa Kemal verlässt die Kriegsakademie als Hauptmann im Generalstab und wird zur 5. Armee in Şam (Damaskus) versetzt.
Oktober 1906	Die «Vatan ve Hürriyet Cemiyeti» (Vereinigung für Vaterland und Freiheit) wird heimlich durch Mustafa Kemal und einige seiner Kameraden in Damaskus gegründet.
20. Juni 1907	Mustafa Kemal wird zum Kapitänleutnant befördert.
September 1907	Mustafa Kemal wird zur 3. Armee nach Saloniki versetzt.
13. April 1909	Mustafa Kemal begibt sich auf die Revolte des «31. März» hin als Chef des Generalstabs der Operationsarmee nach Istanbul.
6. September 1909	Mustafa Kemal übernimmt das Kommando auf dem Infanterie-Offiziersübungsplatz der 3. Armee in Saloniki. (Im selben Jahr wurde er mit dem Rang eines Kapitänleutnants Kommandeur des 38. Infanterieregiments.)
1910	Mustafa Kemal nimmt mit Mahmut Şevket Paşa als Chef des Generalstabs an der Aktion in Albanien teil.
13. September 1911	Mustafa Kemal wird nach Istanbul zum Großen Generalstab versetzt.
27. November 1911	Mustafa Kemal wird zum Major befördert.
9. Januar 1912	Mustafa Kemal führt in Tripolis den Angriff auf Tobruk siegreich durch.
25. November 1912	Mustafa Kemal wird zum Stab der Operationsabteilung der vereinigten Streitkräfte an den Dardanellen versetzt.
27. Oktober 1913	Mustafa Kemal wird als Militärattaché nach Sofia versetzt.
1. März 1914	Mustafa Kemal wird zu Oberstleutnant befördert.
2. Februar 1915	Mustafa Kemal beginnt mit der Aufstellung der 19. Division in Tekirdağ (Rodosto). (Als die Aufstellung der Division am 25. Februar 1915 beendet ist, wird sie nach Maydos verlegt.)
25. April 1915	Als die Entente-Mächte bei Ariburnu Truppen landen, tritt ihnen Mustafa Kemal mit seiner Division entgegen und bringt sie zum Stehen.
1. Juni 1915	Mustafa Kemal wird zum Oberst befördert.
8./9. August 1915	Mustafa Kemal wird zum Kommandeur der Anafartalar-Gruppe ernannt.
10. August 1915	Mustafa Kemal wirft den Feind an der Anafartalar-Front durch einen persönlich geleiteten Angriff zurück.
14. Januar 1916	Mustafa Kemal übernimmt das Kommando des 16. Armeekorps in Edirne.
1. April 1916	Mustafa Kemal wird zum Generalmajor befördert.
6./7. August 1916	Mustafa Kemal erobert Bitlis und Muş aus der Hand des Feindes zurück.
5. März 1917	Mustafa Kemal wird zum stellvertretenden Kommandeur der 2. Armee ernannt. (Am 18. März trat er das Amt an.)
5. Juli 1917	Mustafa Kemal wird zum Kommandeur der 7. Armee ernannt.
20. September 1917	Mustafa Kemal schreibt in seiner Eigenschaft als Kommandeur der 7. Armee seinen historischen Bericht, der die Situation des Landes und der Armee schildert.
Oktober 1917	Mustafa Kemal legt das Kommando der 7. Armee nieder und kehrt nach Istanbul zurück.
15. Dezember 1917	Mustafa Kemal fährt mit dem Thronfolger Vahdettin nach Deutschland. (Rückkehr am 5. Januar 1918)
7. August 1918	Mustafa Kemal wird zum zweiten Male zum Kommandeur der 7. Armee ernannt, die in Palästina liegt.
26. Oktober 1918	Mustafa Kemal hält die Angriffe des Feindes mit Einheiten der 7. Armee, die er befehligt, nördlich von Aleppo auf und hält eine



- Linie, die der heutigen Grenze der Türkei entspricht.
31. Oktober 1918 Mustafa Kemal wird Kommandeur der Armeen-Gruppe «Blitz».
13. November 1918 Mustafa Kemal kommt nach Aufhebung der Kommandantur der Armeen-Gruppe «Blitz» nach Istanbul.
30. April 1919 Mustafa Kemal wird mit weitreichenden Befugnissen zum Inspekteur der 9. Armee in Erzurum ernannt. (Dieses Amt erhielt nach dem 15. Juni 1919 die Bezeichnung «Inspektorat der 3. Armee».)
19. Mai 1919 Mustafa Kemal geht in Samsun an Land. (Am Abend des 16. Mai war er von Istanbul abgefahren.)
- 21./22. Juni 1919 Mustafa Kemal beruft mit einem Schreiben von Amasya aus die nationalen Kräfte zum Kongress von Sivas ein, um sie um ein Ziel und in einer Organisation zu vereinigen.
8. Juli 1919 Mustafa Kemal demissioniert vom Inspektorat der 3. Armee und scheidet aus dem Soldatenstande aus.
23. Juli 1919 Mustafa Kemal wird zum Präsidenten des Kongresses von Erzurum gewählt.
4. September 1919 Mustafa Kemal wird zum Präsidenten des Kongresses von Sivas gewählt.
11. September 1919 Mustafa Kemal wird zum Präsidenten des Repräsentativ-Komitees der «Vereinigung für die Verteidigung der Rechte Anatoliens und Rumeliens» gewählt.
7. November 1919 Mustafa Kemal wird zum Abgeordneten von Erzurum gewählt. (Bei der Wahl zur ersten Legislaturperiode der Großen Nationalversammlung und bei den darauffolgenden Wahlen wurde er als Abgeordneter von Ankara gewählt.)
27. Dezember 1919 Mustafa Kemal kommt zusammen mit dem Repräsentativ-Komitee nach Ankara.
16. März 1920 Mustafa Kemal protestiert bei allen Staaten und Parlamenten gegen die Besetzung Istanbul durch die Entente-Mächte und beginnt mit den Bemühungen, nach Ankara eine neue Nationalversammlung einzuberufen.
23. April 1920 Mustafa Kemal eröffnet in Ankara die Türkische Große Nationalversammlung. (Am 24. April wurde er zum Präsidenten der Nationalversammlung gewählt.)
11. Mai 1920 Mustafa Kemal wird von der Regierung in Istanbul zum Tode verurteilt. (Dieses Urteil wurde am 24. Mai 1920 vom Sultan ratifiziert.)
13. September 1920 Mustafa Kemal überreicht der Großen Nationalversammlung das von ihm verfasste Demokratie-Programm.
10. Mai 1921 Mustafa Kemal gründet in der Großen Nationalversammlung die «Gruppe zur Verteidigung der Rechte Anatoliens und Rumeliens» und wird selbst zum Präsidenten der Gruppe gewählt.
5. August 1921 Die Große Nationalversammlung betraut Mustafa Kemal mit den Aufgaben des Oberbefehlshabers.
23. August 1921 Unter der Führung Mustafa Kemals beginnt die Schlacht am Sakarya, die 22 Tage und 22 Nächte dauert. (Sie fand am 13. September 1921 ihr Ende.)
19. September 1921 Mustafa Kemal wird von der Großen Nationalversammlung der Rang eines Marschalls und der Titel «Gazi» (Sieger) verliehen.
26. August 1922 Gazi Mustafa Kemal beginnt auf dem Kocatepe mit der Leitung seines großen Angriffes.
30. August 1922 Gazi Mustafa Kemal gewinnt bei Dumlupinar die «Schlacht des Oberbefehlshabers».
10. September 1922 Gazi Mustafa Kemal fährt in Izmir ein.

1. November 1922 Auf Antrag Gazi Mustafa Kemals hin beschließt die Große Nationalversammlung die Aufhebung des Sultanats
14. Januar 1923 Die Mutter Gazi Mustafa Kemals, Zübeyde, stirbt in Izmir.
29. Januar 1923 Gazi Mustafa Kemal heiratet in Izmir Lâtive Hanim. (Sie ließen sich am 5. August 1925 scheiden.)
17. Februar 1923 Gazi Mustafa Kemal eröffnet in Izmir den ersten türkischen Wirtschaftskongress.
8. April 1923 Gazi Mustafa Kemal veröffentlicht seine «Neun Grundsätze».
9. August 1923 Gazi Mustafa Kemal gründet die Volkspartei.
11. August 1923 Gazi Mustafa Kemal wird zum Präsidenten der Zweiten Großen Nationalversammlung gewählt.
29. Oktober 1923 Gazi Mustafa Kemal wird zum ersten Mal zum Präsidenten der Republik gewählt.
1. März 1924 Gazi Mustafa Kemal eröffnet (das Sitzungsjahr) der Großen Nationalversammlung mit einer Rede, in der er die Notwendigkeit der Aufhebung des Kalifats und der Vereinheitlichung des Unterrichts betont.
24. August 1925 Gazi Mustafa Kemal trägt zum ersten Mal einen Hut.
3. Oktober 1926 In Sarayburnu in Istanbul wird das erste Denkmal Mustafa Kemals enthüllt.
1. Juli 1927 Gazi Mustafa Kemal kommt in seiner Eigenschaft als Präsident der Republik zum ersten Mal nach Istanbul.
- 15.-20. Oktober 1927 Gazi Mustafa Kemal hält auf dem Zweiten Kongress der Republikanischen Volkspartei seine große historische Rede.
1. November 1927 Gazi Mustafa Kemal wird zum zweiten Mal zum Präsidenten der Republik gewählt.
4. November 1927 Das erste Denkmal Gazi Mustafa Kemals in Ankara wird vor dem Ethnographischen Museum enthüllt.
20. Mai 1928 Der afghanische König Amanullah Han besucht Gazi Mustafa Kemal in Ankara.
9. August 1928 Gazi Mustafa Kemal hält in Sarayburnu seine Rede über das türkische Alphabet.
12. April 1931 Gazi Mustafa Kemal gründet die «Gesellschaft für türkische Geschichte».
4. Mai 1931 Gazi Mustafa Kemal wird zum dritten Mal zum Präsidenten der Republik gewählt.
12. Juni 1932 Der irakische König Emîr Faysal besucht Gazi Mustafa Kemal in Ankara.
12. Juli 1932 Gazi Mustafa Kemal gründet die «Gesellschaft für türkische Sprache».
4. Oktober 1933 Der jugoslawische König Alexander besucht Gazi Mustafa Kemal in Istanbul.
29. Oktober 1933 Gazi Mustafa Kemal hält seine historische Rede anlässlich des zehnten Jahrestages der Republik. («Welch ein Glück ist es für den, der von sich sagt: Ich bin ein Türke!»)
16. Juni 1934 Der iranische Schah Reza Pehlevi besucht Gazi Mustafa Kemal in Ankara.
24. November 1934 Die Große Nationalversammlung nimmt das Gesetz an, nach dem Mustafa Kemal den Nachnamen ATATÜRK (Vater der Türken) erhält.
1. März 1935 Atatürk wird zum vierten Mal zum Präsidenten der Republik gewählt.
4. September 1936 Der englische König Edward VIII. besucht Atatürk in Istanbul.
31. März 1938 Zum ersten Male beginnt das Generalsekretariat des Präsidenten der Republik, offizielle Bulletins über die Krankheit Atatürks zu veröffentlichen.

- 11. Mai 1938 Atatürk schenkt seine Landgüter dem Staatsschatz und einen Teil seiner Immobilien der Stadtverwaltung von Ankara.
- 19. Juni 1938 Der rumänische König Karol II. besucht Atatürk in Istanbul.
- 5. September 1938 Atatürk verfasst sein Testament. (Eröffnung: 25. November 1938)
- 16. Oktober 1938 Man beginnt damit, täglich offizielle Bulletins über den Krankheitszustand Atatürks zu veröffentlichen.
- 10. November 1938 Atatürk stirbt.
- 21. November 1938 Die Leiche Atatürks wird im provisorischen Grab im Ethnographischen Museum feierlich beigesetzt.
- 26. Dezember 1939 Der außerordentliche Kongress der Republikanischen Volkspartei beschließt, Atatürk mit dem Titel «Ewiger Chef» zu ehren.
- 10. November 1953 Der Leichnam Atatürks wird mit großer Zeremonie von der provisorischen Ruhestätte genommen und im Mausoleum «Anıt-Kabir» beerdigt.